Abend-Ausgabe.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Morgenausgabe, und des Montags, an dem es nur in einer Abendausgabe ausgegeben wird. Es ist durch die Expedition Jerusalemerstr. 48, Filiale Friedrichstadt: Friedrichstr. 66, Filiale Königstadt: Königstr. 50, Filiale Louisenstadt: Prinzenstr. 41, sowie durch alle Zeitungs-Spediteure und Post-Anstalten des Reichs zu beziehen. — Redaktion: Jerusalemerstr. 48.

Der Abonnements-Preis
beträgt mit dem illustr. Wochenblatt „Alle“, der „Deutschen Lesehalle“ und den „Wöchentlichen Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ vierteljährlich 5 M. 25 Pf. incl. Botenlohn, monatlich 1 M. 75 Pf.; durch die Post bezogen 5 M. 25 Pf. pro Quartal.
Inserate, pr. Zeile 30 Pf. (Berliner „Stadt-Anzeiger“ 30 Pf.), werden in der Expedition Jerusalemerstr. 48, sowie deren Filialen: Friedrichstr. 66, Königstr. 50, Prinzenstr. 41, angenommen.

Berliner Tageblatt.

Nr. 360. **Berlin, Mittwoch, den 4. August 1880.** **IX. Jahrgang.**

Politische Tages-Uebersicht.

Berlin, 4. August.

* Als gestern die Nachricht hierher gelangte, der wüsteste aller sozialdemokratischen Agitatoren nach Mosk's Abgange, Herr Hasselmann, habe dem undankbaren Vaterlande den Rücken gekehrt und sei nach Amerika ausgewandert, wollte zuerst Niemand daran glauben, denn der von Hasselmann in den letzten Wochen mit der größten Erbitterung geführte Streit gegen Bebel, Liebknecht und Hasenclever war noch zu frisch in Aller Gedächtniß, und nach Allem, was man von jenem Fanatiker wußte, wollte man nicht annehmen, daß er vorzeitig die Fünte ins Korn werfen würde.

Durch das Ausbleiben Hasselmanns in der gestrigen Gerichtsverhandlung ist indeß die Meldung vollauf bestätigt worden und außerdem liegen jetzt Details vor, welche die „Auswanderung“ in einem ganz eigenthümlichen Lichte erscheinen lassen. Ist alles das wahr, was erzählt wird, so haben wir es mit der Flucht eines gewissenlosen Betrügers zu thun, dessen Schurkerei bei weitem alles das übersteigt, was er seinen Gegnern in den bekannten „Enthüllungen“ vorgeworfen hat.

Hasselmanns Rolle in Deutschland ist nach diesem Abschiede ausgespielt, und so mögen dem politisch todten Manne einige biographische Notizen folgen. Er ist geboren 1844 in Bremen, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte auf dem Braunschweiger Polytechnikum Chemie. Im Jahre 1867 war er an der Berliner Universität immatrikulirt und machte sich bei den Studentenversammlungen jener Zeit nicht weniger durch eine ostentativ zur Schau getragene Vernachlässigung seines Aeußeren, als durch rücksichtslose Verkündigung der extravagantesten Ansichten bemerkbar. Kurz nachher begann seine Thätigkeit als Redakteur sozialdemokratischer Zeitungen von der Richtung der „Lassalleaner“, denen damals auch Hasenclever angehörte, 1874 wurde er zum ersten Mal von den Städten Elberfeld-Barmen in den Reichstag gewählt und 1878 erneuerte ihm die dortige sozialdemokratische Wählerschaft das Mandat zum letzten Mal.

Wegen der Bannbruchs-Anklage muß von dem hiesigen Gerichte noch einmal in contumaciam gegen ihn verhandelt werden, da er gestern im Termine nicht erschienen ist.

Die Flucht Hasselmanns hat, wie uns von einem in hiesigen sozialistischen Kreisen Wohlunterrichteten mitgetheilt wird, unter den Sozialisten eine niederschmetternde Wirkung hervorgebracht Trotz der bekannten Erklärungen und Angriffe der übrigen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gegen Hasselmann besaß Letzterer unter den hiesigen Sozialisten einen großen Anhang.

So ist denn wieder ein Glied der sozialdemokratischen Propaganda vom Schauplatz verschwunden. Freilich war Hasselmann schon seit geraumer Zeit von den Seinen verleugnet — aber an seiner sozialistischen Ueberzeugung hat Niemand öffentlich zu zweifeln gewagt. Seine Flucht zeigt jedenfalls, daß er nicht — wie man ihm von Liebknechts Seite untergeschoben — die Rolle eines bezahlten Agent Provocateur gespielt hat, denn wäre er eben ein bezahlter Agent gewesen, so hätte er schwerlich Schulden halber die Flucht ergreifen müssen. Somit ist sein Untergang lediglich auf Rechnung seiner Stellung in der sozialdemokratischen Partei zu schreiben und auf diese allein fallen auch alle Schlüsse, welche man aus dieser Thatsache zu ziehen berechtigt ist, selbst wenn Hasselmann formell nicht mehr dem eigentlichen Parteiverbande angehörte.

---

* Von den Vorlagen zur Verwaltungsreform, welche für die nächste Session angekündigt werden, muß der Kreisordnungsentwurf für Schleswig-Holstein nach den damaligen Aeußerungen des interimistischen Ministers des Innern Dr. Friedenthal schon vor nahezu drei Jahren fertig gewesen sein. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß derselbe gegenwärtig nur geringfügigen Aenderungen unterzogen werden wird. In den Elbherzogthümern liegen die Verhältnisse für die Einführung der Selbstverwaltung verhältnißmäßig am günstigsten, weit günstiger, als beispielsweise in der Provinz Posen, wo nach Allem, was man hört, seitens des Ministers des Innern besondere Cautelen in Erwägung genommen sind, um eine Majorisirung des deutschen Elements durch den polnischen Großgrundbesitz in den wenigen Kreisen zu verhüten, wo der letztere zur Zeit noch überwiegt. Für Hannover besteht die hauptsächlichste Schwierigkeit darin, die bis jetzt vollständig getrennten Städte- und Landgemeindeämter zu Kreiskommunalverbänden erst zu vereinigen — übrigens haben auch in den Provinzen Rheinland und Westfalen die Kreise nur eine sehr geringe kommunale Bedeutung — und die Amtshauptleute, welche bis jetzt regelmäßig den zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst befähigten Kategorien angehören, dem gewählten Kreisausschusse als Berufungsinstanz unterzuordnen. Als unumgänglich wird sich hierbei eine Verminderung der jetzt sich auf 101 belaufenden Zahl der Aemter herausstellen; nach der Absicht des Grafen Eulenburg soll etwa ⅓ derselben geopfert werden, eine Maßregel, die schon jetzt in der Weise vorbereitet wird, daß bei event. Vakanzen keine Neubesetzung, sondern stellvertretende Verwaltung durch den benachbarten Amtshauptmann erfolgt. Uebrigens scheint auch dort durch die Einflüsterungen allzu zaghafter Gemüther die Befürchtung erweckt werden zu sollen (hoffentlich ohne Erfolg), daß in den Selbstverwaltungsorganen der Kreis- und Provinzialordnung, die im großen Grundbesitz stark vertretene Welfenpartei einen überwiegenden Einfluß erlangen könne. Für Rheinland und Westfalen ist bekanntlich diese Besorgniß hinsichtlich der Ultramontanen der Grund gewesen, die schon im Jahre 1874 angebahnte Einführung der Kreisordnung zu sistiren. Oder vielmehr, dem Fürsten Bismarck, der sich noch heute nicht recht mit der Verwaltungsreform befreundet hat und ihr damals beinahe feindlich gegenüberstand, kam diese Besorgniß ungemein gelegen, um sich aufs Eifrigste hinter ihr zu verschanzen. Daß er dieselbe im Grunde nicht theilte, geht wohl am besten daraus hervor, daß er keinen Anstand nahm, den Elsaß-Lothringern eine unendlich weiter gehende Autonomie zu gewähren, als sie unsere Verwaltungsreformgesetzgebung enthält.

---

* Unterrichtete Kreise halten es für ziemlich feststehend, daß auch der im Herbste dieses Jahres dem Landtage darzulegende preußische Staatshaushaltsetat für das Etatsjahr 1881/82 mit einem Defizit abschließen wird. Allerdings läßt sich zur Zeit die Höhe desselben noch nicht übersehen, da die Spezialetats noch nicht zum Abschluß gelangt sind; daß aber die Besorgniß vor einem nicht ganz unerheblichen Defizit in maßgebenden Kreisen vorherrscht, geht wohl zur Genüge daraus hervor, daß den Provinzialbehörden in ihren Forderungen für außerordentliche Zwecke wiederum die allergrößte Mäßigung anempfohlen worden ist, deshalb wird auch der nächste Staatshaushaltsetat sich in der Hauptsache von dem des Vorjahres nur sehr wenig unterscheiden, namentlich wird das Extraordinarium sehr knapp bemessen sein und sich größtentheils auf solche Positionen beschränken, deren Einstellung in den Etat unerläßlich ist. Nur der Etat über die Eisenbahnverwaltung dürfte wegen der inzwischen in Staatsbetrieb übergegangenen Bahnlinien und der dadurch nothwendig gewordenen Reorganisation der Verwaltung ein etwas verändertes Antlitz zeigen. Man darf voraussetzen, daß der Minister für die öffentlichen Arbeiten, Herr Maybach, bemüht sein wird, dem Etat der Eisenbahnverwaltung ein möglichst freundliches Aussehen zu geben, denn nur in diesem Falle wird es ihm möglich sein, für seine weiteren Pläne im Landtage demnächst eine Majorität zu erzielen. Freilich auch einem größeren Rechenkünstler, als Herrn Maybach, würde es kaum gelingen, die Einnahmen aus der Eisenbahnverwaltung höher darzustellen, als sie in der Wirklichkeit sind; aber gerade der Eisenbahnetat giebt mehr wie jeder andere Etat die Möglichkeit, Ueberschüsse künstlich herauszurechnen, dadurch, daß man die Ausgaben des laufenden Jahres möglichst beschränkt, die dann im nächsten Etatsjahre in doppelter Höhe wieder eingestellt werden müssen. Jedenfalls werden Herr Maybach und Herr Bitter diesmal Hand in Hand gehen, um das

---

Kleine Chronik.

*** „Das ist aber Alles doch nicht wahr!“ pflegt meines Freundes August Krause's Aelteste, die Emilie, zwölf Jahre alt, höhere Töchterschule mit Nachtunden in Physik, Tanzunterricht und Literatur, zu sagen, wenn ich ihr und den Geschwistern die schönsten Märchen erzähle, deren ich mich von meiner Kinderzeit her erinnere.

Diese Bemerkung vom Platz bringt mich jedesmal aus der richtigen Stimmung, denn ich fühle, wie mein übriges kleines Publikum durch den forschrittlichen Einwurf beeinflußt wird und wie es schreckhaft aus dem wachen Traum aufführt, in den das Märchen ihren Geist einlullte, der, sobald das Zauberwort „Es war einmal —“ erklingt, die Welt um sich her vergißt und im Lande der Phantasie Knospen und Blumen bricht. Ein solcher Strauß, den die Jugend pflückte, bewahrt seinen Duft bis in das späte Alter, aber so ein vernichtendes „das ist nicht wahr“ zerzaust und zertritt ihn und nimmt ihm Duft und Farbe. Es lag mir daher daran, die kleine Ueberflüge einmal recht gehörig abzutrumpfen und ihr zu zeigen, daß Kinder, selbst wenn sie noch so viel Extrastunden bekommen, dennoch nicht Alles wissen, so klug sie sich auch dünken. Ein glücklicher Zufall fügte es, daß ich ein meinem Zwecke taugliches Mittel vor Kurzem fand. Die abnehmenden Tage bringen die Dämmerstunde wieder und mit ihr stellt sich auch die Lust zum Erzählen und Zuhören ein, und da die alten Märchen immer die besten sind, eröffnete „Schneewittchen“ den Reigen. Die böse Königin fragt ihren Spiegel:

Spieglein, Spieglein in meiner Hand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?

Und der Spiegel antwortet:

Schneewittchen hinter den Bergen
Bei den sieben Zwergen
Ist tausendmal schöner als Ihr.

Und Emilie rief auch hier wieder: „Das ist nicht wahr, ein Spiegel kann ja garnicht sprechen!“

„So?“ fragte ich. „Weißt Du das ganz gewiß?“

„Natürlich. Glas hat doch keine Zunge!“

„Es kommt darauf an, wie der Spiegel spricht,“ entgegnete ich und zog bei diesen Worten ein Küchen hervor, in welchem ein kleiner Spiegel lag. „Nimm den Spiegel und denke einmal, Du wärest die Königin,“ sagte ich, indem ich ihr denselben übergab. Richte die Frage an das Glas und hauche daran!“

Anfangs zögerte Emilie, da ich aber sehr ernst blieb, that sie die Frage und hauchte auf die glänzende Oberfläche des Spiegelchens.

„Es steht eine Schrift auf dem Spiegel!“ rief sie.

„Wiederhole die Frage noch einmal und zwar am Fenster, es wird hell genug sein, damit Du die Schrift entziffern kannst. — — Nun was steht darauf?“

Ganz kleinlaut las sie: „Schneewittchen hinter den Bergen.“

„Und wenn nun die Königin im Märchen gerade solchen Spiegel gehabt hätte, würdest Du dann auch noch sagen: Das ist nicht wahr?“

Emilie schwieg. Dann antwortete sie: Nun, ja — aber ein Kniff ist doch dabei!“

Kluge Kinder sind eben zu klug! In der That war ein Kniff bei der im Spiegel erscheinenden Schrift. Vor einiger Zeit wurde mir eine neue physikalische Spielerei gezeigt, deren Erfinder W. Grüne in Berlin ist, der vor einer Reihe von Jahren die jetzt fast vergessenen Zauberphotographien ebenfalls erfunden hat. Es sind dies kleine Spiegel, auf denen ein Bild erscheint, sobald man sie anhaucht und zwar haben diese Bilder eine gewisse Aehnlichkeit mit den bekannten Daguerrotypien. Da aber der Hauch nicht nur die Portraits berühmter Persönlichkeiten hervorruft, sondern auch Sentenzen moderner Weltweiser (wie „Mensch ärgere Dich nicht“ und das spreeatische „Sie haben ja so recht“), so wurde es nicht schwer, den Erfinder zu veranlassen, ein Spiegelchen mit der Antwort aus dem Märchen zu präpariren. Die Entstehung des Bildes beruht, physikalisch betrachtet, in der ungleichen Verdichtung des Hauches auf der Glasfläche des Spiegels, dessen Zubereitung vorläufig ein Geheimniß ist. Das Auge entdeckt, selbst mit Hülfe von starken Lupen, keine mechanische Veränderung des Glases und so oft man den Spiegel auch mit einem Tuche abreibt, so erscheint das Bild oder die Schrift nach jedesmaligem Anhauchen dennoch wieder. Wüßte man nicht, daß, wie Emilie ahnte, ein Kniff vorliegt, so wäre der Zauberspiegel fertig und Hexenbrenner, sowie Spiritisten hätten — jede Gattung nach Belieben — ein treffliches Beweismittel für ihre Wahntheorien in dem Spielzeug, das eine physikalische, noch nicht genugsam erklärte Erscheinung — die sogen. Moser'schen Thau- oder Hauchbilder — in einer solchen Vollkommenheit zur Anschauung bringen, daß selbst der Physiker sich desselben zum Studium der „ungleichen Verdichtung des Hauches auf Flächen“ bedienen kann. Als passende Inschrift auf einen der neuen „Schneewittchenspiegel“ möchte ich daher vorschlagen: „Gar tiefer Sinn liegt oft im kind'schen Spiel!“

Julius Stinde.

Ueber eine Goethe-Statuette von Rauch, die verloren war und jetzt wieder gefunden worden ist, berichtet Friedr. Zarncke in der Allg. Ztg.: Ich und der Rauch-Biograph hatten lange suchen müssen, bis wir einen Abguß des verschollenen Werkes gefunden. Die Formen zu der Statuette müssen am 18. März 1848 beim Brande der k. Eisengießerei in Berlin zu Grunde gegangen sein. Als Resultat der Forschungen ergab sich, daß die Statuette auf dem Wege von Erbschaft an König Max von Bayern übergegangen war. Dieser vermachte sie testamentarisch seinem Studienkollegen Staatsrath Dr. v. Daxenberger, und von Letzterem erbte sie dessen Sohn, der praktische Arzt Dr. Daxenberger in München. Die Statuette (50,5 Cm. hoch ohne das Piedestal) ist von großer Schönheit und vortrefflich ausgeführt. Eine reichgehaltene Toga über einer Tunika umhüllt den Körper, aber sie ist straff angezogen, so daß sie die Gestalt fast schlank erscheinen läßt. Die rechte Hand stützt sich auf einen Altar, die linke hält einen vollen Lorbeerkranz erhoben. Der Kopf ist etwas geneigt, das Profil ist außerordentlich fein behandelt. Um das Piedestal laufen gegenwärtig die Widmungsworte: 1864 Testamentarisches Geschenk | des Königs Maximilian II von Bayern | an den | Staatsrath Dr. von Daxenberger. Rauch's Name findet sich nirgends angedeutet, und es scheint vergessen zu sein, daß die Statuette von ihm herrührt.

Ein heiterer Druckfehler ist dem „Fuldaer Kreisblatt“ passirt. In seiner Nr. 69 bringt es folgende amtliche Bekanntmachung: „Da das (an der Lungenseuche) erkrankte Rindvieh unter der Gemeindeherde von Seifferts zur Weide gegangen ist, ist angeordnet worden, daß der gesammte zu dieser Herde gehörige Rindviehbestand unter polizeiliche Beobachtung gestellt werde. Der gemeinschaftliche Weidegang wird bis auf Weiteres verboten, ebenso jede Ausführung von Rindvieh, welches mit der Gemeindebehörde (anstatt Gemeindeheerde) zur Weide gegangen oder mit derselben in Berührung gekommen ist, sofern nicht zuvor die spezielle diesseitige Erlaubniß eingeholt ist.“

Prozeß Lambertini. Das Gericht erster Instanz in Rom hat am 28. Juli neuerdings die Erbschaftsklage der Gräfin Lambertini gegen die Brüder des verstorbenen Kardinals Antonelli abschläglich entschieden. Die Beweisführung für die Fälschung des Taufscheins, welche die Gräfin antreten wollte, wurde nicht zugelassen. Die Klägerin legte gegen dieses Urtheil wieder Berufung ein.

In Wien fand, wie wir seiner Zeit meldeten, vor Kurzem ein Einbruch in die erste Etage eines Hauses in der Blindengasse statt. Der Einbrecher wurde von den Hausbewohnern entdeckt und ergriffen, tödtete jedoch den ihn festhaltenden Mechaniker Ambros durch einen Revolverschuß und entfloh. Wie die Wiener Zeitungen melden, ist nunmehr der Mörder und Einbrecher in der Person eines bereits mehrfach vorbestraften „Weinagenten“ Lang verhaftet worden.

Festigkeitsveränderung des Eisens. Professor Bauschinger in München hat die Frage, ob das Eisen durch längeren Gebrauch krystallinisch und ob dessen Festigkeit vermindert werde, an einer Anzahl von Hänge- oder Ketten- und Gitterbrücken untersucht, und ist auf Grund dieser, durch genaue Berechnungen unterstützten Prüfung zu dem Resultate gelangt, daß eine Strukturänderung und eine Verminderung der Festigkeit sich bis jetzt noch nicht nachweisen lasse.

Ein Leuchtthurm auf einem Vulkan. Aus Kertsch wird mitgetheilt, daß der dortige Leuchtthurm im Fundamente geborsten ist und der Thurm selbst sich gesenkt hat. Untersuchungen haben ergeben, daß der Leuchtthurm auf vulkanischem Boden steht. Hervorströmende Gase haben die Steinplatten im unteren Gewölbe gehoben; man befürchtet, daß sich hier binnen Kurzem ein neuer Vulkan bilden werde, und beeilt sich, den Thurm abzutragen, ehe er einstürzt.

Die große italienische Kunstausstellung in Turin wurde seit ihrer Eröffnung im Mai von 182,045 Personen besucht, wodurch dieselbe an Eintrittsgeld die Summe von 148,645 Lire erzielte. Verkauft wurden 39 Skulpturen in Marmor, darunter 24 Originalarbeiten; ferner 150 Bilder für den Gesammtbetrag von Lire 425,000.

Ritter v. Hauer, Bergrath und Vorstand des chemischen Laboratoriums an der geologischen Reichsanstalt zu Wien, ein Gelehrter von europäischem Rufe, hat seinem Leben am letzten Montag durch Vergiftung ein Ende gemacht. Das Motiv des Selbstmordes sind zerrüttete Vermögensverhältnisse.

Mosaik. Der Legationssekretär bei der kaiserlich russischen Gesandtschaft in Madrid v. Zybiin, welcher gestern aus Darmstadt hier eintraf, hat sich gestern Abend nach Petersburg begeben. — Der kaiserlich russische Wirkliche Staatsrath v. Pfoehl ist auf der Rückreise nach Aufland heute früh hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. — Ebendaselbst hat auch der kaiserlich russische Hofrath Fürst Dolgoruckl Wohnung genommen.

vorhandene Defizit, so viel sich thun läßt, zu verdecken. Herr Bitter rechnet übrigens auch bestimmt darauf, daß der preußischen Staatskasse vom Reiche einige Ueberschüsse zufließen werden. Wir wollen es abwarten!

---

* Aus vielen Städten, die bisher als Sitze größerer Eisenbahnbehörden ihren Bürgern eine einträgliche Quelle des Erwerbs bieten konnten, treffen Klagen über die Neugestaltung jener Behörden ein. Theils werden dieselben beträchtlich ihrem Umfang und ihrer Bedeutung nach reducirt, theils zu Gunsten einiger weniger Centralpunkte ganz aufgehoben. Es ist nicht zu verkennen, daß hier oftmals eine schwere Benachtheiligung sich geltend macht; man muß aber auch andererseits zugeben, einmal, daß ein begründeter Anspruch auf eine in der Zuweisung oder Ueberlassung von Behörden liegende direkte Staatshilfe kaum zu erheben sein dürfte, dann aber und namentlich, daß die Ersparnisse, welche durch die Vereinfachung des Betriebs erzielt werden, doch dem Ganzen zu Gute kommen und privaten Wünschen vorangehen müssen. Nach Allem, was bisher verlautete, wird übrigens der Etat des Eisenbahnministeriums nicht diejenigen Ueberschüsse aufweisen, auf welche der Sanguinismus der Freunde des Staatsbahnsystems sich Rechnung gemacht hatte und die durch den Aufschwung des Verkehrs in den letzten Monaten zum Theil gerechtfertigt erschienen. Es ist gerade hier die Wechselwirkung wohl zu beachten, welche eine Belebung der industriellen Thätigkeit sofort auf die Eisenbahnen dadurch ausübt, daß denselben die Betriebsmaterialien, vornehmlich die Kohle, rapid vertheuert werden. Und das ist eine Beobachtung, die zur Zeit vielfach gemacht wird. Von neuen Verstaatlichungsprojekten ist es gegenwärtig ganz still geworden, ebenso sind bedeutendere Neubauten von Bahnen nicht in Aussicht genommen. Die Linie Salzwedel-Altona taucht wohl noch zuweilen aus den Spalten offiziöser Blätter auf, aber dieser Plan ist kaum ernsthaft zu nehmen. Offenbar verschließt man sich im Eisenbahnministerium der Erwägung nicht, daß das Abgeordnetenhaus wiederholten Forderungen gegenüber sich überaus spröde erweisen würde; und Herrn Maybach selber muß der Wunsch nahe liegen, erst eine vollständige Probe auf das Exempel des Staatsbahnsystems zu liefern, bevor er an die Erweiterung desselben herantritt.

---

* Aus allen Bezirken, in welchen die Tuchfabrikation als großer Industriezweig betrieben wird, lauten die Berichte über diese Branche günstig. Aus dem Glogauer Bezirk u. A. wird Mitte Juli berichtet, daß sich die geschäftliche Lage von Handel und Gewerbe während des letzten Quartals im Allgemeinen gut gestaltet habe, und macht sich namentlich das Tuchgeschäft erfreulich bemerkbar. Die alten Tuchlager sind zu guten Preisen vollständig geräumt worden. Außerdem sind so bedeutende Bestellungen sowohl aus dem Inlande als dem Auslande, aus China und den amerikanischen Staaten eingegangen, daß die größeren und kleineren Fabrikanten auf Monate hinaus volle Beschäftigung haben. Hieran schließt sich das Wollgeschäft, in welchem theils durch Abschlüsse, theils durch Ankäufe an diesjährigen deutschen Wollmärkten ansehnliche Geschäfte vermittelt worden sind. Auch in leinenen und baumwollenen Garnen und Geweben ist eine Besserung des Geschäftes, wie ein Bericht aus Görlitz bemerkt, zu konstatiren. Die Sorauer Fabrikanten namentlich haben mit Amerika bedeutende Lieferungsverträge abgeschlossen, die bei voraussichtlich günstiger diesjähriger Flachsernte lohnend zu werden versprechen.

---

* Nach § 203 der Deutschen Civilprozeßordnung vom 30. Januar 1877 wird der Beschluß des Amtsgerichts, eine Person für geisteskrank zu erklären, nur auf Antrag erlassen. Zur Stellung dieses Antrages ist gemäß § 595 1. C. außer den daselbst bezeichneten Angehörigen in allen Fällen auch der Staatsanwalt bei dem betreffenden Landgericht befugt. Es erscheint angezeigt, die Unternehmer von Privat-Irrenanstalten auf diese in Kraft getretene Veränderung der Gesetzgebung besonders aufmerksam zu machen und sie darauf hinzuweisen, daß alle bisher den Gerichten zu erstattet gewesenen Anzeigen über die Aufnahme geisteskranker Personen in ihre Anstalt hinfort nicht mehr dem Gerichte, sondern dem zuständigen Staatsanwalt zu machen sind. Bei diesem Anlaß ist den Unternehmern von Privat-Irrenanstalten zugleich zur besonderen Pflicht zu machen, sobald sie die Unheilbarkeit eines ihrer Patienten erkannt haben, hiervon unverzüglich dem zuständigen Staatsanwalt Anzeige zu machen.

---

* Das ausgegebene Juniheft der deutschen Reichsstatistik enthält u. A. die Ausweise über Deutschlands Eisenausfuhr im Juni und in den ersten sechs Monaten d. J. Danach hat sich der Export im Monat Juni im Vergleich zum Monat Mai bei Roh- und Brucheisen auf derselben Höhe gehalten und bei Maschinen bedeutend erhöht, während er bei Materialeisen und groben Eisenwaaren und zwar ziemlich gleichmäßig bei allen Hauptartikeln nicht unwesentlich zurückgegangen ist. Für die ganze erste Hälfte d. J. ist nichtsdestoweniger für alle Kategorien ein Umfang der Ausfuhr zu konstatiren, wie ihn die deutsche Eisenindustrie bisher noch niemals auch nur annähernd erreicht hat. Exportirt wurden nämlich in dieser Zeit an Roh- und Brucheisen 3,729,752 Centner, an Materialeisen und groben Eisenwaaren 6,650,672 Ctr. und an Maschinen aller Art 512,132 Ctr. Die Hauptposten bilden 2,526,380 Ctr. Eisenbahnschienen, 2,182,818 Ctr. Roheisen, 1,439,426 Ctr. Stabeisen, 908,052 Ctr. Eisendraht, 342,618 Ctr. Platten und Bleche. Die ganze Ausfuhr des Halbjahres repräsentirt, gleichmäßig auf Roheisen reducirt, ein Quantum von ca. 13½ Millionen Ctr. Roheisen. Die Bedeutung eines solchen Exports kann man danach beurtheilen, daß die höchste Jahresproduktion von Roheisen, welche bisher in Deutschland und zwar im Jahre 1873 erreicht worden ist, noch nicht ganz 45 Millionen Ctr. betrug. In der diesjährigen Ausfuhr sind wahrscheinlich auch ansehnliche Posten alten Eisens, insbesondere alten Brucheisens und alter Eisenbahnschienen enthalten. Wenn man aber auch diese aus der Handelsstatistik nicht ersichtlichen Posten schätzungsweise in Abrechnung bringt, so stellt die Ausfuhr im ersten Semester 1880 doch noch immer reichlich die Hälfte der gesammten deutschen Eisenproduktion in demselben Zeitraume dar.

---

* Das Kabinet Gladstone ist bis jetzt ein Kabinet der Niederlagen gewesen. In der Orientpolitik hat es keine Erfolge aufzuweisen, in der südafrikanischen Politik wird es von wiederholten Nackenschlägen heimgesucht, mit der afghanisch-indischen Politik ist es ins Unglück gerathen, kurzum auf dem Gebiete der auswärtigen Fragen hat Premier Gladstone zum mindesten bis jetzt kein Glück gehabt. Die innere Politik hat ihm auch keine Lorbeern gebracht. Bei der Budgetfrage lassen die in Aussicht gestellten Erfolge auf sich warten, weil Frankreich mit Abschluß des Handelsvertrages zögert und die Bill zur Entschädigung irischer Pächter hat ihn in den eigenen Parteireihen viele Gegner geschaffen. Allerdings hat das Unterhaus den von den großen Landlords — liberalen wie konservativen — so heftig angefeindeten Gesetzentwurf acceptirt, aber das Oberhaus hat mit wahrhaft erdrückender Majorität die vom Unterhaus nach langen Kämpfen genehmigte Bill zurückgewiesen. Das Oberhaus hat die irische Pächter-Entschädigungs-Bill mit 282 gegen 51 Stimmen abgelehnt. Bei der Berathung wurde Namens der Regierung erklärt, „daß die Verantwortung für die Folgen eines ablehnenden Votums dem Oberhause zugeschoben werden müsse." Lord Beaconsfield hatte sich auf das Entschiedenste gegen die Bill ausgesprochen. Schließlich wird doch das Unterhaus siegen, wenn in demselben die bisherige allerdings in dieser Frage nicht besonders starke Majorität fest bleibt, aber der Mißerfolg ist doch ein so großer, daß Gladstone's politisches Ansehen durch denselben mehr als je geschädigt erscheint. Die dunkle Drohung wegen der Folgen, welche das Oberhaus sich nun selbst zuzuschreiben habe, ist in der kurzen Telegrammdarstellung nicht recht verständlich. Die radikalen Heißsporne unter den englischen Liberalen haben zwar schon wiederholentlich die gründliche Umgestaltung, manche sogar die völlige Aufhebung des Oberhauses verlangt. Ein solches Radikalmittel, um die irische Bill durchzubringen, ist aber wahrscheinlich weder nöthig, noch rathsam, und der Widerstand des Oberhauses dürfte vorläufig wohl nur die Verlängerung der Parlamentssession herbeiführen, deren Beendigung von allen Seiten sehr lebhaft gewünscht wurde.

Zur Niederlage von Kandahar

liegt jetzt die erste detaillirte amtliche Meldung vor. Eine Depesche des Generals Burrow aus Kandahar vom 29. Juli meldet: Nachdem General Burrow erfahren hatte, daß die Vorhut Ayub Khan's Maimand besetzt hatte, marschirte am 27. Juli Morgens die Artillerie und Kavallerie von Kischk-Nakhud (westlich von Kandahar) ab und griff den Feind um 9 Uhr an. Bald darauf erschien die Gesammtmacht des Feindes und formirte folgende Schlachtlinie: 7 reguläre Regimenter im Centrum, 3 andere in Reserve; 2000 Mann Kavallerie auf dem rechten Flügel, 400 Berittene, 2000 Ghazis und irreguläre Infanterie auf dem linken Flügel, die andere Kavallerie und die irregulären Truppen blieben in der Reserve. Außerdem hatte der Feind 5 oder 6 Batterien, darunter Hinterladerbatterien, in den Zwischenräumen aufgestellt. Bis 1 Uhr blieb das Treffen auf Artilleriefeuer beschränkt, welches der Feind so gut unterhielt und dirigirte, daß die bessere Qualität der englischen Geschütze keinen Ersatz bot für die geringere Quantität. Das Feuer der englischen Hinterlader blieb nicht ohne Wirkung, allein in Folge eines energischen Angriffs der Kavallerie der Ghazis fielen die Sepoys in Verwirrung auf das 66. Regiment zurück, wobei 2 Kanonen im Stich gelassen wurden und die Formation verloren ging. Die Infanterie retirirte langsam und wurde von der Kavallerie und Artillerie abgeschnitten. Nach heißem Kampfe gelang es Burrow die Infanterie herauszuziehen und in die Rückzugslinie zu bringen. Der Feind setzte die Verfolgung bis auf zehn Meilen von Kandahar fort, aber nicht energisch. Die Kavallerie, Artillerie und ein Theil der Infanterie erreichten am nächsten Morgen 7 Uhr das Argandab-Ufer, 40 (englische) Meilen von dem Gefechtsfeld entfernt. Die Mehrzahl der Verluste entstand durch Durst und Erschöpfung. Fast die ganze Munition, 400 Martini- und 700 Snider-Gewehre, sowie 2 Neunpfünder gingen verloren.

Eine fernere amtliche Meldung aus Quetta vom 2. d. M.: Es geht das Gerücht von der Ansammlung afghanischer Stämme auf der Strecke zwischen Chaman und Kandahar. Ayub Khan ist bis Mirkareß vorgerückt und hat zu einem Angriff auf Chaman Streitkräfte in Bewegung gesetzt; es heißt, seine Kavallerie sei im Marsche auf Kakran, um die für Kandahar bestimmten Lebenszufuhren abzuschneiden. — Nachrichten aus Kabul vom 3. c. besagen, daß General Roberts Befehl erhalten habe, mit einer starken Truppenmacht von allen Waffengattungen nach Kandahar zu marschiren. — Ein Telegramm aus Simla vom 3. c. bestätigt, daß General Roberts sich sofort mit einer Armee von 10,000 Mann von Kabul auf Kandahar in Bewegung setzen werde.

Im Unterhause erwiderte der Staatssekretär für Indien, Hartington, gestern auf eine weitere Anfrage Gorsts, er habe heute ein Privattelegramm des Bizekönigs erhalten über die Ereignisse in Kabul bis zum 1. d., resp. bis zum 2. ds. Es sei kein Grund anzunehmen, daß die telegraphische Verbindung mit Kabul unterbrochen sei; das Telegramm enthalte keinerlei alarmirende Neuigkeit, sicherlich dauerten die Unterhandlungen mit Abdurrhaman und den anwesenden Afghanenhäuptlingen am 1. d. noch fort.

---

* Nach einem Telegramm der Agence Havas gewährt die gestern in Konstantinopel überreichte Kollektivnote der Mächte bezüglich Montenegros der türkischen Regierung eine Frist von drei Wochen, um die Konvention mit Montenegro vom 12. April zur Ausführung zu bringen. Falls die Türkei diese Konvention in der bewilligten Frist nicht ausführen sollte, so würde sie aufgefordert werden, sich mit den Mächten behufs Uebergabe Dulcignos an Montenegro zu vereinigen... Ein Verlangen, welchem die Pforte in der Theorie mit dem größten Vergnügen zustimmen dürfte. Aber was dann?

Die französischen Generalrathswahlen.

* Bis zur Stunde — so schreibt man aus Paris unterm 2. ds., 6 Uhr Abends — sind die Resultate von etwa 1200 Generalrathswahlen — ihre Gesammtzahl beträgt 1412 — bekannt. Die Republikaner haben den bereits eingelaufenen Berichten zufolge 150 Sitze gewonnen und man nimmt an, daß ihr Sieg im Ganzen 180 Sitze umfassen wird. Hierdurch gehen 10 Departements: Gers, Finistère, Haute-Garonne, Landes, Meuse, Nord, Hautes-Pyrenées, Seine-Inférieure, Tarn-et-Garonne und Vaucluse aus den Händen einer reaktionären Majorität in die von Republikanern über; wahrscheinlich wird dasselbe sich auch noch von la Manche und Pas-de-Calais sagen lassen. In diesem letzteren Departement haben die Bonapartisten, welche bisher die Herren des Generalraths waren, in der Person der Abgeordneten Levert und Hamille schwere Niederlagen erlitten. Der Erstere gilt als das Haupt der imperialistischen Partei im Pas-de-Calais; der Letztere war 1876 ohne Mitbewerber in den Generalrath und am 14. Oktober 1877 mit einer bedeutenden Majorität in die Kammer gewählt worden. Im Gers wurde der Bonapartist Peraldi, bisheriger Präsident des Generalraths, durch den Republikaner Lamarque geschlagen. Unter den bekanntesten Persönlichkeiten, welche nicht wieder gewählt wurden, befinden sich Numa Baragnon, Unterstaatssekretär zur Zeit der moralischen Ordnung, Herr Brunet, Minister des 16. Mai, der legitimistische Abgeordnete Villiers (Finistère), die reaktionären Senatoren Adnet und de Lestapis, Fürst de Lucinge und Andere. Die fünf Minister, die in Vorschlag gebracht worden, sind sämmtlich gewählt: Herr Constanz in der Haute-Garonne, Magnin in der Côte d'Or, Jules Ferry in den Vogesen, Cochery im Loiret, de Freycinet im Tarn-et-Garonne. Der „Temps" bemerkt zu den Generalrathswahlen: Die monarchischen Parteien hatten nach den Wahlen von 1877 nach die Majorität in 35 Departementsräthen. Der gestrige Tag hat ihnen 10 oder 12 Departements entrissen, so daß jetzt von 90 Generalräthen zum Mindesten 65 der Republik gewonnen sind. Man darf die Wichtigkeit dieser Thatsache nicht verkennen, wenn man bedenkt, daß die Gegner der bestehenden Ordnung ihre letzte Hoffnung in die Generalräthe gesetzt hatten, welche nach ihrer Ansicht die feste Burg der monarchischen Reaktion bleiben sollten. Die gestrige Kundgebung hat überdies einen ganz besonderen Charakter. Die Feinde der Republik hatten das Amnestie-Votum und die Märzdekrete ihren Wählern in den

---

Eine Rede von „drüben", die auch „hüben" erfreuen kann.

(Original-Feuilleton des Berliner Tageblatts.)

Kaum ein Völkchen der lieben Mutter Erde ist von seinen Nachbarn gemeinhin so lieblos beurtheilt und so unverfroren lächerlich gemacht worden, als das deutsche. Besonders die Herren Franzosen sind stark darin; doch das ist verzeihlich, die vermeintlichen Weltbezwinger mußten vor uns ja das Ferlengeld geben. Kein Wunder, daß sie uns bäurebeitzig darstellen, vielmehr muß es auffallen, daß sie uns nicht in unwaidlicher Rauchlanne auf allen Vieren herumhüpfen lassen. Wie harmlos sind dagegen unsere Zeichnungen französischer Leichtblütigkeit, woraus meist nur der kindliche Stolz, die besten Tanzlehrer der Welt zu sein, aus Finger- und Fußspitzen in naiver Deutlichkeit uns entgegenspringt. Aber auch der uns rassenverwandte Sohn Englands nimmt keinen Anstand, uns höchst unanständig darzustellen. Ein wichtiger Schadel mit massenhaftem Schnurrbart, diesem Horror der Gentlemen, dann ein dampfender „Kloben", der einem Miniatur-Schornstein gleich unter dem Schnurrbart sich breit macht und den feinnasigen Ladies ein „very shocking" aus Lungen und Nieren preßt, bisweilen noch ein wildschäumender Bierkrug: das sind nach englischen Begriffen die charakteristischen Merkzeichen deutscher Gemüthlichkeit. Wir antworten gemeinhin nur mit einem Hohn Bull in bozender Matrosenform. Zwar giebt es sowohl an der Seine, wie an der Themse mildere und gerechtere Beurtheiler deutscher Eigenthümlichkeit; diese legen uns sogar civilisatorischen Werth bei, allein ihr Lob klingt nicht frei, sondern abgepreßt, wie aus einem Munde, der sich herabläßt, weil er sich höher dünkt. Um so angezeigter dürfte es sein, einmal ein Lob zu hören, worauf wir in der That stolz sein dürfen, weil es frei und freudig gegeben ist. Dieses Lob dringt von „drüben" her.

Ja, von „drüben", wo noch im Jahre 1840 ihr griechisch als deutsch getrieben wurde, und man sich eher dazu entschließen konnte, das Französische, Italienische, Spanische in den Kreis der Bildungsmittel zu ziehen, als das Deutsche, auf welches mit einer Art spöttischer Verachtung herabgesehen wurde. Besonders die englisch-amerikanischen „Gottesgelehrten" mißachteten das Deutsche. Fürchteten sie vielleicht, daß mit der deutschen Sprache und Literatur auch die deutsche Kritik und Forschung nach dem gelobten Lande der „Muckerheimath" verschleppt werden möchte? .... Doch wunderbar schnell hat sich das Deutsche durchgerungen. Die deutsche Sprache ist als ein bevorzugter Gegenstand in den gewöhnlichen Studienplan eingerückt. Deutsch ist in den verschiedenen Colleges, in den Normal-, Hoch-, Volks- und Privatschulen, wie auch in den Kindergärten, theils obligatorisch, theils fakultativ an die Reihe gekommen. Ueberall giebt es deutsche Lehrer unter den Englisch-Amerikanern; in jeder amerikanischen Buchhandlung sind deutsche Bücher auf Lager; jedes ansehnliche Lesekabinet hat deutsche Zeitungen aufliegen. Deutsch wird allenthalben von Englisch-Amerikanern auch im Alltagsleben verstehen gelernt. Pädagogen ersten Ranges bestehen darauf, daß das Deutsche an die Stelle der alten Klassiker in Schulen und Colleges treten solle. Amerikaner schicken ihre Kinder zur Erziehung nach Deutschland, und die Zahl amerikanischer Studenten auf deutschen Universitäten ist im Steigen. Das deutsche Element bildet nun den zweitwichtigsten Theil der amerikanischen Bevölkerung; es beherrscht in einigen Staaten der Union die Politik und die Landessitte. Milwaukee ist mehr eine deutsche als eine amerikanische Stadt; St. Louis hat mehr die Sitte des Rheinländers, als die von Neu-England. Ueberhaupt sind im Westen die Deutschen „allgegenwärtig", und im Osten ist die deutsche Sprache, in ihrem literarischen sowohl als wissenschaftlichen Werth, so zu Ehren gelangt, daß auch der überschwänglichste Enthusiasmus für deutsche Studien nicht mehr unberechtigt oder auffällig erscheint.

Wohl am schlagendsten zeigt sich der englisch-amerikanische Enthusiasmus für deutsches Wesen in der berühmten Rede, welche Herr Garfield, der Zukunftspräsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas, am 17. Februar 1879 im Parlament zu Washington auf den Hinschied des deutschen Abgeordneten Schleicher gehalten hat. Diese Rede klang um so bedeutungsvoller, als ja Herr Schleicher in der Parteipolitik ein Gegner Garfields gewesen ist.

Schon die Art und Weise, wie Herr Garfield den jungen Schleicher nach Amerika kommen ließ, zeigt von geschichtlichem Verständniß und wohlwollender Auffassung.

„Wir, die wir in dieser weiten neuen Welt geboren sind," sprach Herr Garfield, „und unser ganzes Leben in ihr zugebracht haben, können die Einflüsse kaum bemessen, die in Schleicher's jungen Jahren auf ihn gewirkt haben. Geboren an der Grenze jenes deutschen Forstes, des Odenwaldes, die so reich ist an Sagen und Ueberlieferungen vieler Jahrhunderte in welchen skandinavische Mythologie, Legenden aus dem Mittelalter, Romanzen aus der Feudal- und Ritterzeit, Geschichten von Königen und Edlen und die Kämpfe eines tapferen Volkes um eine bessere Civilisation sich mischen; erzogen unter den Staatseinrichtungen einer halbdespotischen Regierung; seine Knaben- und Jünglingsjahre seiner geistigen Ausbildung widmend und in noch jugendlichem Alter die ehrwürdige alte Universität Gießen bezehend, mit einer Bibliothek von vierhalbhundert tausend Bänden zur Hand, mit einem ihm offenstehenden reichhaltigen Museum, zehrte sein lerndegieriger Geist von der reichen Kultur, welche jene alte Welt ihm geben konnte. Vierundzwanzig Jahre alt, kam er mit einer Schaar von siebenunddreißig jungen Studenten, gleich ihm gebildeten strebsamen Leuten, mit einer fast an den Kommunismus grenzenden Freiheitsliebe — und wer von uns würde unter einer despotischen Regierung, wie sie damals in Schleicher's Heimath bestand, kein Kommunist geworden sein? — nach diesem Lande, angezogen durch die wildromantischen Bilder amerikanischer Geschichte, durch das Bild von Tegas, wie es vor vierzig Jahren war. Die tegansche Bevölkerung hatte einen so wilden und aufregenden Zeitabschnitt hinter sich, wie die Tage der Kreuzfahrer, und hatte so eben ihre Geschicke mit denen dieser Republik verschmolzen .... Nach einem solchen Staat mit seinen grenzenlosen Entwickelungsmöglichkeiten kam der junge Schleicher. Es war ein schönes Feld für einen aufgeweckten, strebsamen, freiheitsliebenden jungen Gelehrten der alten Welt, ganz dazu geschaffen, ihm reichlichen Spielraum zur vollsten Entwickelung aller seiner Kräfte zu geben."

Das staatsmännische Wesen und Wirken Schleichers schilderte Garfield unter Anderm wie folgt:

„Er machte den besten Gebrauch von den sich ihm bietenden Gelegenheiten. Seine Laufbahn als Mitglied des amerikanischen Abgeordnetenhauses hat uns die besten Wirkungen und Ergebnisse aller dieser Einflüsse der Natur und der Erziehung gezeigt. Er hat von der Gelehrsamkeit, welche Deutschland ihm gab, und von den weiten und umfassenden Begriffen, mit welchen das Leben in der neuen Welt ihn erfüllte, den rechten Gebrauch gemacht."

Besonders lobend hob Garfield an Schleicher den „Trieb zur eifrigen, ernsten, harten Arbeit", die Ueberzeugungstreue, sowie die Unabhängigkeit des Charakters hervor.

„Damit," fuhr Garfield fort, „ertheilte er uns eine Lehre, die niemals vergessen werden sollte. Seine Wähler vertrauten ihm und gaben durch ihre Bestimmung besonderen Nachdruck der Wahrheit, daß Diejenigen am besten im öffentlichen Leben fortkommen, welche den Muth haben, an ihren Ueberzeugungen festzuhalten. Dieser Grundsatz bewährt sich stets; denn Jede Volk, welches seine Vertreter hierher sendet, will nicht ein bloßes Echo, sondern einen Mann, der mit seinen eigenen Augen sieht und furchtlos seine eigenen Gedanken aussspricht, wie es unser Freund mit einer Kühnheit und einem Muthe that, die ihn zu einem würdigen Beispiel für alle amerikanischen Staatsmänner machen!"

Nachdem Herr Garfield ihm Charakter und der Begabung Schleichers so die wärmste Anerkennung gezollt und seine reiche geistige Entwickelung als eine Frucht vielhundertjähriger deutscher Kulturarbeit dargelegt hatte, wandte er sich denen zu, welche den Deutschen als einen Fremdling in den Vereinigten Staaten betrachten wollen.

„Wir haben es heute auch hier gehört," sprach Garfield, „daß Gustav Schleicher im fremden Lande geboren sei. Aber im eigentlichen geschichtlichen Sinne ist er in unserem Vaterlande geboren. Einer der fähigsten neueren Geschichtschreiber beginnt den ersten Band seines Werkes mit der Erklärung, daß England nicht das Vaterland des englisch redenden Volkes ist, sondern daß die alte Heimath, das wirkliche Vaterland unserer Race die Urwälder Deutschlands sind. Dieselben Gedanken hatte Montesquieu, als er in seinem Geist der Gesetze erklärte, die britische Verfassung komme aus den Wäldern Deutschlands. Bis auf den heutigen Tag haben die teutonischen Völker sich dieselben edlen Züge bewahrt, welche Tacitus in seiner merkwürdigen Schrift über die Deutschen schildert. Wir können daher sagen, daß der Freund, dessen Andenken wir hier feiern, einer der Ältesten Brüder unserer Race war. Er kam nach Amerika direkt aus unserm Vaterland und nicht wie unsere Väter über England."

So Herr Garfield, der ehemalige Zimmermann und gegenwärtige Präsidentschaftskandidat. Was sagen wir dazu? Ich, für meinen Theil lächle vergnügt und wünsche nur, die Deutschen Amerikas möchten Garfields hohe Achtung ja immer sich zu bewahren suchen!

F. P. L.

schwärzesten Farben dargestellt und aus den Ausschreitungen der intransigenten Presse, den brutalen und lächerlichen Theorien der Sozialistenkongresse für ihre Fahne Kapital zu schlagen gesucht. Vor Allem hatten sie laut verkündigt, daß sie als Vertreter der religiösen Freiheit kandidiren, und sich bemüht, die Wahlen auf den Boden des Widerstands gegen die Märzbeherte noch von dem rothen Gespenst aufregen lassen und das Land ist der Bahn treu geblieben, auf der es seit zehn Jahren die Wohlthaten der republikanischen Institutionen in der Ruhe, die überall herrscht, der Mehrung der Staatseinnahmen, der Steuerentlastungen und eines selten erreichten Gedeihens der Gewerbe und des Handels erntet.

Ein weiteres Telegramm aus Paris vom 3. ds. Nachts datirt, bringt das definitive Resultat der Generalrathswahlen, mit Ausschluß der in Korsika stattgehabten, welche noch nicht bekannt sind. Es sind demnach gewählt: 902 Republikaner und 372 Konservative; außerdem sind 125 Stichwahlen erforderlich. Die Republikaner haben 240 Sitze gewonnen.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

4. Klasse 163. königlich preußischer Klassen-Lotterie.

Alle Gewinne, bei denen nichts bemerkt ist, sind mit 210 Mark gezogen.

1 88 (300) 168 (600) 90 240 50 87 303 15 95 (300) 97 99 467 91 567 610 (300) 13 44 65 (3000) 88 (6000) 721 84 830 954 72 **1011** 56 83 157 (1500) 214 352 66 (600) 421 574 98 650 717 22 46 803 18 (300) 99 (1500) 907 29 42 **2081** 93 171 200 300 37 39 (1500) 528 (300) 77 (600) 658 65 719 (3000) 850 55 (3000) 68 75 77 (300) 913 31 35 42 46 (300) 89 **3015** (6000) 27 32 103 (300) 47 72 259 344 79 (1500) 421 27 696 888 89 921 **4036** (300) 60 (300) 66 111 17 25 58 67 82 217 445 541 766 823 96 969 **5005** (1500) 106 41 62 (300) 74 222 249 359 407 8 21 38 49 72 613 16 (300) 20 713 (300) 829 (3000) 41 69 941 86 **6047** 51 55 67 133 (600) 50 287 387 90 485 (300) 508 16 42 623 779 85 835 89 902 (1500) 3 (3000) **7001** 5 59 113 292 334 62 479 501 640 (1500) 65 (300) 74 76 819 889 930 46 51 60 63 **8039** 83 108 61 227 (300) 38 53 383 512 24 63 622 851 65 88 96 **9089** 112 18 (300) 45 240 63 69 (1500) 96 301 36 96 476 519 20 (300) 56 84 (300) 98 610 57 728 31 42 54 827 924 56 59 91 93.

10029 119 66 88 234 36 69 (1500) 96 349 77 508 (600) 72 611 20 721 76 877 921 80 **11043** 161 237 57 78 391 404 17 33 82 518 84 602 34 49 94 (600) 781 860 (1500) 911 27 80 90 **12048** 63 159 353 66 (600) 83 484 513 37 42 71 73 87 612 59 79 789 95 830 31 939 71 **13005** 20 36 107 (300) 51 216 40 316 33 678 773 848 87 906 30 33 48 **14022** 48 101 16 21 215 31 (600) 61 404 11 90 509 (300) 46 74 651 61 94 727 56 (300) 90 881 916 72 **15033** 120 42 85 (600) 222 74 90 (600) 328 33 69 413 696 786 (300) 982 **16051** (600) 133 65 85 213 25 45 (300) 78 351 511 20 48 99 764 832 19 67 988 **17088** (3000) 165 76 211 (3000) 84 315 (6000) 19 65 (300) 472 74 95 577 80 703 15 91 868 974 **18040** 128 90 213 88 362 408 44 60 (600) 62 506 24 (300) 51 71 79 615 37 705 (300) 22 55 843 77 94 986 **19023** 30 (600) 82 93 126 (300) 30 54 214 59 305 476 556 68 91 606 20 (1500) 34 812 940 93 (600).

20008 62 (600) 77 90 (1500) 109 (300) 16 22 34 248 58 (300) 92 95 301 34 85 413 93 518 623 88 703 5 53 68 865 68 **21023** 117 52 (300) 72 211 33 45 321 31 43 67 459 519 43 (3000) 600 23 716 73 85 834 906 77 83 94 **22058** 64 101 44 49 (300) 231 (300) 307 27 50 54 59 61 441 544 83 85 618 63 98 702 20 812 67 (300) 69 902 (300) **23**021 52 94 220 79 301 8 43 (300) 66 (300) 558 78 98 611 766 94 96 803 957 (300) 75 **24**038 84 105 64 78 228 (300) 34 302 79 424 501 (1500) 69 (600) 71 646 89 709 808 (600) 28 903 (300) 38 43 80 (300) **25**062 134 64 80 201 14 49 51 73 (600) 92 (3000) 387 491 502 601 36 53 86 95 99 719 (300) 37 858 15 31 53 89 921 93 74 87 92 **26**000 (300) 12 (300) 102 18 209 88 335 (1500) 77 416 (600) 29 45 47 68 526 665 (1500) 88 94 (300) 797 (300) 897 943 (1500) 69 (300) **27**050 (300) 63 70 71 (600) 74 235 61 62 378 411 40 53 86 503 (1500) 622 40 749 83 818 32 917 **28**062 64 246 80 307 59 (300) 90 450 (3000) 58 74 574 626 37 54 (300) 863 953 **29**032 61 85 (300) 113 31 66 71 228 59 89 96 339 437 71 95 506 61 64 731 98 855 90 904 46.

30010 (3000) 30 63 107 14 282 322 41 57 62 490 512 601 64 (300) 969 86 **31**003 40 49 59 185 96 (600) 211 314 491 591 671 808 21 916 38 42 47 (600) 84 **32**044 (300) 122 89 204 81 308 21 94 576 79 611 27 40 72 728 51 52 (300) 56 92 815 62 74 906 31 39 **33**058 210 (300) 89 316 91 (600) 405 41 50 (600) 94 567 (600) 602 22 32 53 (600) 735 37 91 97 859 (3000) 70 952 84 **34**043 71 91 104 12 45 208 48 85 324 492 566 (300) 732 61 78 824 **35**011 110 38 54 443 58 558 621 (300) 43 703 15 51 (600) 830 61 958 **36**081 128 244 70 (600) 306 89 419 69 552 96 712 34 37 (600) 870 913 **37**105 49 (300) 253 68 78 (300) 353 62 99 416 562 706 13 41 810 (6000) 64 909 52 86 (600) 99 **38**000 53 77 115 29 35 69 206 18 22 96 504 5 (300) 38 56 406 12 40 64 518 46 (1500) 47 76 631 745 98 757 64 83 900 42 **39**005 7 161 64 364 427 548 57 719 (600) 95 810 11 19 83 87 969 75.

40013 17 34 42 156 207 29 30 (300) 42 360 78 404 46 (600) 59 618 29 49 64 713 22 70 807 78 **41**122 62 203 262 318 404 83 86 88 542 68 631 86 719 (1500) 78 834 43 52 942 61 **42**034 64 (600) 68 78 98 (300) 125 (300) 276 79 86 361 494 (3000) 526 666 68 773 867 70 82 901 14 50 78 **43**001 94 100 21 26 31 75 87 231 (300) 305 31 429 (300) 66 69 92 552 (3000) 99 641 (3000) 708 12 20 41 802 9 65 919 56 (1500) **44**026 99 107 217 34 (300) 40 66 322 (15000) 91 98 450 681 706 21 830 6 (600) 21 (300) 23 908 12 (600) 45 51 **45**101 24 (600) 242 96 311 39 61 568 (1500) 602 23 (300) 27 742 921 **46**055 118 22 35 51 61 73 205 70 99 322 459 83 (300) 511 44 (300) 69 629 77 113 61 806 940 54 78 98 **47**108 (3000) 11 18 74 (300) 87 217 28 42 (300) 92 97 (600) 316 21 80 413 46 569 (600) 682 706 (300) 93 897 (1500) 70 76 905 9 (300) 68 **48**050 (300) 105 20 (300) 40 48 60 82 (600) 90 203 7 16 87 311 400 25 500 6 7 66 769 73 826 30 65 80 901 93 (15000) **49**032 69 (3000) 70 (1500) 80 99 112 19 32 43 59 79 281 358 82 99 435 513 (600) 21 60 80 88 89 815 25 36 83 913 34 91 95.

50003 (3000) 13 40 57 (600) 167 212 91 300 35 406 44 57 60 (300) 83 711 23 53 893 (1500) **51**012 30 134 275 335 465 526 32 42 639 738 873 908 **52**242 75 78 317 34 38 (3000) 97 400 11 25 42 500 695 (3000) 718 (300) 19 38 49 74 874 950 (300) 76 86 **53**112 13 38 77 95 225 38 45 94 98 (3000) 302 68 435 (300) 45 76 559 608 700 39 40 807 38 50 72 (300) 97 (600) 947 53 **54**062 73 187 241 391 411 62 (600) 615 79 708 18 (1500) 52 800 81 90 (600) 92 **55**082 124 80 313 406 43 (300) 554 78 618 42 700 47 859 907 13 18 28 35 (600) **56**057 58 70 150 244 88 414 501 10 37 629 42 83 (3000) 716 849 63 92 **57**029 53 106 55 57 212 83 354 87 (1500) 488 89 532 606 704 11 26 72 89 89 839 53 69 917 56 (3000) 78 **58**006 17 158 213 310 81 33 (600) 410 87 599 639 (600) 47 71 (300) 705 (300) 67 (300) 944 **59**000 49 70 280 335 38 67 (300) 430 87 98 527 92 631 33 (600) 61 797 834 47 936.

60014 (1500) 173 202 19 328 (3000) 98 414 55 526 37 40 78 619 69 (300) 755 81 808 40 86 911 33 70 **61**033 42 151 72 93 227 89 (3000) 414 (300) 94 500 28 (1500) 671 (300) **71**031 34 (300) 49 89 843 53 914 50 (1500) **62**028 71 104 39 74 95 97 250 52 94 (1500) 301 43 62 88 475 (300) 97 550 73 97 (3000) 678 (15,000) 724 37 71 77 918 **63**087 122 71 204 27 41 62 401 32 (1500) 49 583 (600) 644 56 64 925 (1500) 89 **64**013 37 (3000) 53 74 179 239 350 51 (300) 76 424 29 87 519 96 647 (300) 797 820 72 902 12 72 74 **65**001 52 92 133 66 210 358 402 (1500) 4 42 55 91 505 43 (3000) 92 665 91 712 73 801 (300) 934 (300) **66**024 51 (300) 189 (300) 218 41 55 318 (300) 32 53 69 96 557 58 (600) 90 617 37 65 716 24 71 838 901 **67**003 18 50 140 (600) 200 17 87 (3000) 329 58 87 401 3 74 521 73 81 627 53 729 84 834 73 939 49 57 82 97 **68**049 80 (300) 97 127 (450,000) 74 393 444 66 532 608 20 817 74 (1500) 918 19 29 33 (300) 51 60 **69**009 34 113 294 369 (1500) 665 738 81 842 91 905 6 16 79 (300).

70012 33 (600) 88 176 203 (600) 28 53 384 (3000) 460 599 619 65 81 742 57 77 (300) 809 921 (300) 57 (300) **71**031 34 (600) 61 183 99 218 42 89 535 71 611 (3000) 13 40 93 711 (300) 39 61 65 880 939 (300) **72**051 197 315 29 405 581 655 65 727 54 63 80 810 13 988 **73**028 111 12 (300) 17 50 (300) 76 85 273 389 95 419 30 56 59 96 550 81 (1500) 91 92 613 23 69 92 728 (300) 86 (600) 855 911 19 48 (600) **74**016 117 236 44 62 (300) 66 77 (300) 318 (300) 90 94 404 6 26 503 53 92 94 628 65 (1500) 71 732 45 803 19 915 60 **75**048 61 121 25 (300) 33 47 51 (3000) 292 318 429 62 638 59 87 97 714 (300) 23 (300) 58 927 64 78 **76**003 5 83 123 (300) 213 (300) 40 88 351 405 36 44 62 598 602 (3000) 37 (6000) 46 81 (1500) 98 810 94 903 (300) 5 (300) 54 90 **77**020 61 95 121 64 300 400 29 85 91 512 85 732 865 902 (300) 4 (300) 10 **78**010 36 84 114 31 34 44 (1500) 74 (1500) 226 333 48 82 95 402 82 (300) 505 6 24 54 (1500) 608 50 80 761 83 883 900 23 **79**029 68 (300) 69 79 (300) 117 20 24 239 49 317 (1500) 27 43 (1500) 49 533 47 698 24 91 730 58 94 956 68 80.

80004 92 190 253 81 365 77 99 (3000) 411 16 523 624 57 77 87 756 (300) 69 **81**023 (600) 49 53 (300) 91 99 (300) 147 215 30 58 65 69 407 63 543 (300) 610 25 27 717 21 63 823 900 7 (300) **82**071 77 89 118 19 28 32 50 230 (600) 315 45 56 (300) 85 86 (300) 443 557 608 31 48 63 78 94 735 877 (1500) 87 (3000) 987 94 **83**008 31 42 (300) 45 89 155 (600) 74 (300) 291 92 337 404 532 665 77 768 874 92 (3000) **84**022 24 101 12 14 54 69 200 9 38 86 334 50 85 97 419 81 509 659 60 62 (1500) 68 702 59 91 96 811 64 903 (3000) 54 64 (1500) **85**228 58 82 394 419 22 502 52 59 611 66 710 56 61 81 (1500) 92 (600) 827 914 **86**100 76 88 219 (300) 30 51 60 82 313 (600) 50 (1500) 405 521 87 73 76 653 74 772 820 25 30 99 990 (300) 98 **87**021 30 40 149 78 252 355 87 400 56 99 556 (600) 727 92 812 31 85 87 931 **88**105 21 86 295 312 14 42 487 (300) 92 500 23 (300) 612 (300) 91 97 705 28 31 (600) 813 23 (600) 40 (1500) 906 **89**063 77 (300) 86 114 237 78 341 443 60 (300) 73 558 (300) 66 68 79 607 45 55 (300) 780 (300) 800 63 912 (600) 25 39 47.

90035 46 (1500) 48 69 102 31 55 (600) 290 (3000) 304 (600) 26 42 71 436 57 (1500) 99 (3000) 610 31 35 (300) 89 95 (1500) 96 808 93 11 33 52 99 **91**043 165 (300) 292 383 451 (600) 565 761 73 815 89 92 961 74 92 (300) **92**017 58 173 (300) 247 308 30 (300) 855 (3000) 59 514 (600) 617 47 (300) 828 45 (300) 72 84 (300) 90 920 31 45 (600) 50 64 (600) 88 **93**008 12 (600) 122 (300) 289 97 386 48 89 546 78 602 75 91 727 (300) 45 (300) 872 77 927 42 **94**043 113 514 26 (300) 63 83 87 689 733 819 55 925 (300) 55.

Lokal-Nachrichten.

Bei der gestrigen Feier der Universität zu Ehren des Andenkens König Friedrich Wilhelms III. erfolgte auch die Zuerkennung der Preise für die eingelieferten Preisarbeiten. In der juristischen Fakultät erhielt den königlichen Preis Stud. jur. W. Ohnesseit aus Ostpreußen; eine ehrenvolle Erwähnung Stud. jur. Fr. Altmann aus Berlin. In der medizinischen Fakultät erhielt den königlichen Preis Stud. med. Alfred Blaschko aus Freienwalde; den städtischen Preis Stud. med. Demeter Bogdan aus Jassy (Rumänien) und Stud. med. Wilhelm Greifenberger aus Pillkallen eine ehrenvolle Erwähnung Stud. med. Richard Neuhaus aus Blankenfelde (Mark). In der philosophischen Fakultät erhielten den königlichen Preis Stud. phil. Georg Simmel aus Berlin und Stud. theol. D. Kuttner aus Neubruch in Posen, städtische Preise Stud. phil. Fritz Johannsson aus Gumbinnen und Stud. phil. Alb. Zimmermann aus Braunschweig; eine ehrenvolle Erwähnung Stud. phil. Alexander aus Wehlau. — Berichtigend bemerken wir noch, daß nicht, wie fälschlich bei uns angegeben, Herr Professor Hofmann, sondern Herr Professor Beseler die Festrede bei dem gestrigen Festakt hielt.

Letzte Nachrichten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. August. (Wolffs Bür.) Fürst Milan von Serbien ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag hier eingetroffen und im „Hotel Impérial" abgestiegen.

Belgien.

m. Brüssel, 3. August. (Privat-Telegramm des Berl. Tagebl.) Heute wurde die außerordentliche Session der Kammer eröffnet. Die liberale Majorität des Senats hat dem Chef der Rechten als Beweis der Einigkeit der Nation angesichts der patriotischen Feste das Präsidium des Senats, Baron d'Anethan, der Führer der Rechten, vorgeschlagen indeß die Annahme, ebenso zwei als Sekretäre vorgeschlagene klerikale Senatoren. Der Senat konstituirte sich dann ausschließlich in liberalem Sinne. Man schließt aus dem Auftreten Baron d'Anethans, daß die Rechte den politischen Festen fernbleiben wird. Sonst fand kein Zwischenfall in der Kammer statt.

Italien.

B. Rom, 4. August. (Privat-Telegr. des Berl. Tagebl.) Der ministerielle „Diritto" versichert, die griechische Frage sei ohne Aussicht auf baldige Lösung vollständig ins Stocken gerathen. — Exjustizminister Conforti ist in Caserta gestorben.

England.

Z. London, 4. August. (Privat-Telegramm des Berl. Tagebl.) Die neuesten Berichte über Gladstones Befinden lauten viel günstiger. Die Aerzte hoffen jetzt sicher auf eine Genesung des Erkrankten. Die Kräfte nehmen nicht mehr ab. Das Fieber hat nachgelassen. — Die Niederlage der Regierung im Oberhause wegen der irischen Pachts-Entschädigungsbill ist eine unerhörte. Eine solche regierungsfeindliche Majorität ist noch niemals dagewesen. Alle Blätter sind mehr oder minder einverstanden, daß diese Niederlage der Regierung große Besorgnisse erwecken müsse darüber, was nun Irland thun werde.

Rußland.

Petersburg, 3. August. (Wolffs Bür.) Der japanesische Gesandte, Jana-Hiwara, ist heute hier eingetroffen.

Orient.

d. Petersburg, 4. August. (Privattelegr. des Berl. Tagebl.) Die hiesige „Nowosti" bringt eine abenteuerliche Kombination über ein deutsch-türkisch-russisches Bündniß, welche jedenfalls auf eine türkische Quelle zurückzuführen ist. Die „Nowosti" plaidirt im ihrer Besprechung für ein solches deutsch-russisch-türkisches Bündniß zur Erhaltung der Türkei und zur Verhütung eines allgemeinen europäischen Krieges und bezeichnet die Absendung deutscher Beamten nach Konstantinopel, wodurch türkische Reformen erwirkt würden, bereits als den ersten Schritt der Verwirklichung des Bündnisses, welches mächtig genug sei, um alle Intriguen von welcher Seite sie immer auch kommen mögen, zu neutralisiren. (Die Erfinder von Verbreiter dieser Allianz-Idee scheinen schlecht geschlafen und wißt geträumt zu haben. Red.)

Petersburg, 4. August. (Wolffs Bür.) Die „Agence Russe" bezeichnet die umlaufenden alarmirenden Gerüchte betreffs der Verhältnisse in Bulgarien und Ostrumelien als unbegründet. Uebrigens seien Bulgarien wie Ostrumelien durch Rußland berathen worden und wüßten, daß sie zu viel mit der Entwickelung ihrer inneren Angelegenheiten zu thun hätten, um sich auf abenteuerliche Unternehmungen einlassen zu können, die ihrer Wohlfahrt nur schädlich sein könnten. Bezüglich der allgemeinen Lage bemerkt die genannte Agence, daß die beste Garantie für die Aufrechterhaltung des europäischen Einvernehmens in den schwerwiegenden Folgen zu erblicken wäre, welche eine isolirte Aktion einer einzelnen Macht nach sich ziehen könnte.

* Es wird uns geschrieben: Die famose Nachricht von einer eventuellen Theilnahme der Türkei an der Flottendemonstration hat ihr ebenbürtiges Pendant gefunden. Wie die „Agence Havas" in einem an anderer Stelle erwähnten Telegramm meldet, würde die Türkei, falls nach Ablauf einer Frist von drei Wochen, die albanesisch-montenegrinische Grenzfrage nicht durch Uebergabe der betreffenden Gebiete an Montenegro beigelegt sein sollte, von den Mächten zu einer Kooperation gegen die albanesische Liga aufgefordert werden. Es handelt sich auch hier wiederum weit mehr um gewisse Wünsche, als um vollzogene Verabredungen. Die Beschlüsse der Signatarmächte können selbstverständlich nur von Fall zu Fall gefaßt werden, es muß daher erst die Antwort der Pforte, beziehungsweise der Ablauf der Frist abgewartet werden, bevor die Mächte wegen der weiter zu ergreifenden Maßregeln in Unterhandlung treten. Zu Angelegenheiten der türkischen Ablehnung der Berliner Konferenzbeschlüsse haben die Verhandlungen zwischen den Mächten nunmehr begonnen. Dieselben werden von Kabinet zu Kabinet geführt, doch in der Art, daß die deutsche Reichshauptstadt gewissermaßen als Vorort der Verhandlungen betrachtet wird, indem hier die Vorschläge und Anträge der einzelnen Mächte zusammenlaufen.

Handels-Zeitung.

Fonds-Börsen.

Berlin, 4. August. Die politische Verstimmung war heute ganz geschwunden; die auswärtigen Börsen hatten sich der Festigkeit des gestrigen Nachgeschäfts angeschlossen, und auch hier eröffnete daher der heutige Verkehr gut behauptet. Doch fehlte neue Anregung; die Spekulation ist allerdings bemüht, wiederum die Eisenbahnaktien in den Vordergrund zu stellen und interessirt sich namentlich für Bergische, Mainzer und Schlesische; aber die Betheiligung weiterer Kreise ist bisher auch für dieses Gebiet beschränkt geblieben. Laurahütte und Dortmunder Union lagen bei mehr abwartender Haltung ziemlich fest; Kreditaktien und Franzosen wurden zu langsam anziehenden Kursen ziemlich rege gehandelt und für Renten überwog die Kauflust; doch kamen nur in ungarischer Goldrente und rumänischer Staatsanleihe einige Umsätze vor. Russische Anleihen blieben Anfangs still, trotzdem Noten über 1½ M. besser bezahlt wurden. Im Laufe der zweiten Stunde belebte sich auch dieses Gebiet einigermaßen und die Haltung des gesammten Marktes blieb bis zum Schluß fest. Im Einzelnen gewannen Kreditaktien per Ultimo zu 476½—8—6½ bis 7 1 M., Franzosen zu 481,50—2½—2 2 M., Lombarden zu 139,50 ¼ M., Diskonto-Kommandit-Antheile zu 175,75—6,25—5,75 ¼ pCt. Fremde Renten lagen fest, aber im Allgemeinen still. Ausländische Eisenbahn-Obligationen begegneten schwacher Kauflust. Deutsche Anleihen blieben gut behauptet. Pfand- und Rentenbriefe, sowie Hypothekenpfandbriefe fest. Braunschweigisch-Hannoversche mäßig belebt; Prioritäten still. Eisenbahn-Aktien behaupteten sich bei stillem Geschäft gut. Stamm-Prioritäten blieben vernachlässigt; Berlin-Dresdener beachtet. Bank-Aktien fest. Bergwerkspapiere ohne einheitliche Tendenz. Andere Industriewerthe meistens gut behauptet.

Größere Schwankungen zeigten: Darmstädter Bank + 1,65, Deutsche Bank + ½, Deutsche Nationalbank + 1, Preußische Centralbodenkredit + 1½, Braunschweiger Kredit + 1½, Lichterfelder Bauverein + 3, Potsdamer Straßenbahn + 0,25 bei lebhaftem Geschäft, Westfälische Draht + 1,50, Rathenower optische + 1, Pluto + 1, Wichmarkt — 1, Borussia — 1,50. — Per Ultimo stellten sich: Oesterreich. Papierrente 61,90, do. 1860er Loose 123,90—124,30, Ungar. Goldrente 92,60—92,75, Russische Anleihen 89,25 bis 89,40, do. de 1877 91,60—91,75, Orient-Anleihe II. 59,90—60,00, do. III. 59,60, 60,75, Russische Noten 212,50—213—212,75, ultimo September 212,75—213,25, Dortmunder Union 95,25—94,90—95, Laurahütte 125,20—124,75—125,75—124,90. Nachgeschäft ruhig.

Um 2½ Uhr. Lombarden 139,50, **Franzosen** 481,50, **Kredit** 476,50, Dortmunder Union St.-Prioritäten 95,00, Laurahütte 125,00, Darmstädter Bank 149,60, Deutsche Bank 141,00, Diskonto-Kommandit 175,75, Bergische 117,85, Breslau-Freiburg-Schweidnitzer 111,00, Mainzer 105,00, Oberschles. 192,50, Rechte Oderufer 147,50, **Galizier** 119,00, Rumänier 4proc. Rente 91,25, Oesterreich. Papierrente 61,85, Oesterr. Silberrente 63,00, Oesterreich. 1860er Loose 124,25, Oesterreich. Goldrente 74,85, Ungar. Goldrente 92,75, Russische Anleihe, alte 89,60, do. neue 91,75, Russische Noten 212,75, II. Orient-Anleihe 60,25, III. Orient-Anleihe 59,85.

Prämiensschlüsse.

	Juli.	August.		Juli.	August.
Bergisch-Märk.	119¼/1	120 2	Diskonto-Komm.	178¼/2½	—
Mainz-Ludwigh.	106 1¼	107 2	Preuss. Bod.-Kred.	94¼/1	—
Oberschlesische	194/1¼	195 3	Dortm. Union	98¼/3	—
Oestorr. Ndwb.	297/4	301/9	Laurahütte	128/3	130¼/5
Rumänische	92/1	93/2	Oestorr. Goldr.	75¼/¾	76/1
Rechte Oderuferb.	152¼/1½	153¼/2½	Ungar. Goldrente	93¼/¾	94/1¼
Breel.-Schw.-Fr.	—	—	Orient II.	60¼/0,60	60,90/1
Galizier	120¼/1¼	121¼/2½	Neue Russen	91,90/0,60	92 40/1
Darmstädter	152¼/¾	—	Franzosen	480/6	—
Deutsche Bank	142¼/¾	—	Oestorr. Kredit	484/6	—

Frankfurt a. M., 4. August. (Anfangskurse.) Kreditaktien 237¼, Franzosen 241, Ungar. Goldrente 92¼. — Ziemlich fest.

Wien, 4. August, 10 Uhr 50 Minuten. Kreditaktien 274,30, Galizier 273,25, Anglo-Austr. 127,50, Papierrente 71,77½, Ungar. Goldrente 107,12½, Marknoten 57,80, Napoleons 9,36½. — Schwach.

Wien, 4. August, 12 Uhr 20 Minuten. Kreditaktien 274,00, Franzosen 278,00, Galizier 273,25, Anglo-Austr. 127,50, 1860er Loose 130,00, Lombarden 79,80, Papierrente 71,80, Oesterr. Goldrente 86,00, Ungar. Goldrente 107,15, Marknoten 57,80, Napoleons 9,36½. — Reservirt.

Wien, 4. August. (Schluß.) Kreditaktien 275,30, Franzosen 278,25, Galizier 274,75, Anglo-Austr. 127,75, Lombarden 79,80, Papierrente 71,90½, Silberrente 72,50, Oesterreich. Goldrente 86,55, Ung. Goldrente 107,50, Marknoten 57,75, Napoleons 9,36½. — Fest.

Paris, 4. August, Nachmittags 12 Uhr 40 Min. 3procent. Rente 85,05, Anleihe von 1872 118,35, Italiener 85,50, Franzosen 596,25, Türken 9,55, Oesterr. Goldrente 75¼, Ungar. Goldrente 92¼, Russen de 1877 99¼, III. Orientanleihe 60¼. — Fest.

New-York, 3 August. (Schluß-Kurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 89 C. (4 D. 82 C.), Wechsel auf Paris 5,22½ (5,22½), 5proczent. fundirte Anleihe 102¼ (102¼ exct.), 4proczent. fundirte Anleihe von 1877 109½ (109¼), Erie-Bahn 42½ (44¼), Central-Pacific 112 (112¼), New-York Centralbahn 133¼ (134).

Produkten-Börse.

Berlin, 4. August. (Amtlich.) **Weizen** loco geschäftslos, Termine niedriger. Per 1000 Kilogr. loco 205—226 nach Qualität gefordert, per diesen Monat 201—199 bez., per September-Oktober 195—194,75 bez., per Oktober-November 195—194 bez., per November-Dezember 194,5—193,5 bez., per April-Mai 1880 196,5 bez. — Gekündigt —. Kündigungspreis —.

Roggen loco unverändert, Termine fest. Per 1000 Kilogramm loco 175—176 M. nach Qualität gef., russischer 176—176,5 M. ab Bahn bez., inländ. mit Geruch 168—168 M. ab Bahn bez., per diesen Monat 176—175 M. bez., per September-Oktober 170,5—170—170,25 M. bez., per Oktober-November 168,5—169—168,75 M. bez., per April-Mai 1881 167,5—168,5—168 M. bez. — Gekündigt 5000 Kilogr. — Kündigungspreis 175 M.

Gerste ohne Geschäft. Per 1000 Kilogr. große u. kleine 140—195 M. Q. gef.

Hafer loco flau, Termine niedriger. Per 1000 Kilogr. loco 140—175 nach Qual. gef., per diesen Monat 139 bez., per September-Oktober 138,5 bez., per Oktober-November 136,5 bez. — Gekündigt 6000. Kündigungspreis 139.

Mais wenig Geschäft. Loco 124—127 nach Qual. gef.

Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 184—210, Futterwaare 170—183 nach Qualität gef.

Rogganmehl matter. Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack pr. diesen Monat 25,55 bez., August-September 25 bez., September-Oktober 24,65—24,60 bez., Oktober-November 24,30—24,25 bez., November-Dezember 24,20 bez., Dezember-Januar 1881 24 bez. Gekündigt —. Kündigungspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 31—30. Nr. 0 29,50—28,50. Nr. 0 u. 1 28,50 bis 28. **Roggenmehl** Nr. 0 27—26. Nr. 0 u. 1 26—25. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Oelsaaten. Neuer Winter-Rapsa 220—250 M. Neuer Winter-Rübsen 215 bis 245 M.

Rüböl behauptet. Per 100 Kgr. loco mit Faß — M., ohne Faß 55,2 M., per September-Oktober 54,4 bez., per Oktober-November 55,5 M., per November-Dezember 56,4—56,3 bez., per April-Mai 58 M. Gekünd. —. Kündigungspreis — M.

Petroleum flau, raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posen von 100 Ktr. loco 26,5 M., per September-Oktober 26,8—26,5 bez., per Oktober-November 27,3—26,9 bez., per November-Dezember 27,5—27,3 bez. — Gekündigt —. Kündigungspreis —.

Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. **loco** ohne Faß 61,8—62,2 bez., per diesen Monat 61,1—61,6 bez., per August-September 60—60,5—60,4 bez., per September-Oktober 56,5—56,8 bez., per Oktober-November 53,8—54,2 bez., per November-Dezember 53,2—53,5 bez., per April-Mai 1881 54,5—54,9—54,8 bez. — Gekündigt —. — Kündigungspreis —. — Termine fest und höher.

Breslau, 4. August. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. per August 59,20, per August-September 58,30, per September-Oktober 54,50. **Weizen** per August 216,00. Roggen per August 184,50, per Septbr.-Oktober 173,00, per Oktober-November 174,50, per November-Dezember 175,50. Hafer per September-Oktober 54,00, per Oktober-November 54,75. Rüböl unverändert. — Wetter: Regen.

Posen, 4. August. Spiritus per August 57,90, per September 56,60, per Oktober 53,50, per November-Dezember 51,30. Gek. 115,000 Liter. Fest.

Stettin, 4. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen per August 204,00, per September-Oktober 198,50. Roggen per August 173,50, per September-Oktober 166,50. Rüböl 100 Kilogr. per September-Oktober 55,00, per April-Mai 57,50. — Spiritus loco 61,00, per August 60,20, per August-September 56,70, per September-Oktober 55,60. Petroleum per Herbst 9,50. Rüböen pr. Herbst 247,00.

Köln, 4. August. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23,50, fremder loco 23,75, per November 19,80, pr. März 19,70. Roggen loco 19,50, per November 16,55, pr. März 16,60. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 29,50, per Oktober 29,40, per Mai 30,00.

Pest, 4. August. Weizen loco fest, Termine fester, per Herbst 10,15 Gd., 10,20 Br., pr. Frühjahr 10,60 Gd., 10,65 Br. Hafer per Herbst 5,65 Gd., 5,70 Br. Mais per Mai-Juni 5,60 Gd., 5,65 Br. Kohlraps per August-September 12½. — Wetter: Stürmisch, trübe.

Die Geraer Handelsbank hat ihren Besitz an den Leipziger Kohlen-Werkgruben verkauft, so daß nach Begleichung der Buchforderungen noch 2 pCt. für die Aktionäre bleiben.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. Die Direktion hofft nach den Ergebnissen des ersten Halbjahres eine Dividende von 4½ pCt. für das laufende Jahr zu erzielen. Demnächst sollen 4 prozentige Pfandbriefe ausgegeben werden.

Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli. Der Bierverkauf hat sich im verflossenen Monat im Vergleich zu dem entsprechenden des vorigen Jahres in erfreulicher Weise vergrößert. Es wurden abgesetzt:

	1879	1880	also mehr
im Juli . . .	8561 To.	10576 To.	2015 To.
Januar bis Juni .	41010 „	49415 „	8405 „
zusammen .	49571 To.	59991 To.	10420 To.

Gründung. Verschiedenen Warschauer Industriellen ist die Konzession zur Gründung der Warschauer Stahlgußfabrik mit einem Kapital von 1½ Millionen Rubel ertheilt.

Vom amerikanischen Eisenmarkte schreibt man der Fr. Ztg. aus London vom 31. v. M.: „Die Umsätze in schottischem Roheisen blieben in Amerika auch während der letzten Juliwoche recht lebhaft, und die Notirungen zeigen, wenn auch keine erhebliche Veränderungen, doch recht feste Haltung. Nach einem Kabeltelegramm bed. „Fronmonger" notirten in Newport am 30. v. Mts.: Gartherie Nr. 1 Doll. 23,50; Glengarnock Nr. 1 Doll. 24; Coltness Nr. 1 Doll. 24,50; Eglinton Nr. 1 Dollar 23. Seit der Vorwoche blieben sonach die Preise mit Ausnahme von Eglinton, das 2 Schilling Steigerung erfuhr, ganz unverändert. Für Brucheisen und alte Schienen bestand lebhafte Nachfrage und wurden für ersteres 5 Sh. und für letztere 8 Sh. Aunce gegen die Vorwoche bewilligt. Brucheisen notirte Doll. 27,50; alte Schienen bedangen Doll. 28—30. Stahlschienen standen in gutem, wenn auch minder lebhaftem Verkehr und blieb die zuletzt gemeldete Notirung von Doll. 65 unverändert. Weißbleche blieben zu festen vorwöchentlichen Preisen gut gefragt und fanden sowohl in ord. Cokes- zu Doll. 5,25—5,50 als in ord. Holzkohlen-Weißblechen zu Doll. 6,50 sehr ausgedehnte Transaktionen statt.

Effekten-Verloosungen.

Belgische Kommunal 100 Fr.-Loose von Jahre 1868. Ziehung am 2. August 1880. Hauptpreise: Nr. 64273 à **10,000** Fr. Nr. 83300 à **1500** Fr. Nr. 157716 14340 à **500** Fr. Nr. 86154 45396 81597 90643 129528 148161 à **225** Fr.

Einnahmen.

Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Im Juli 128,450 Fl. oder 13,859 Fl. mehr als 1879 und vom 1. Januar bis Ende Juli 912,610 Fl. oder 50,667 Fl. mehr als 1879.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen 1) des Restaurateurs Traugott Lebrecht Seifert in Chemnitz ist Konkurs eröffnet. T. 23. August. — 2) des Kaufmanns Johann Hermann Kortejohann jun. geb. Heemann, zu Dissen (Königl. Amtsgericht Iburg), Adoptivsohn des Kaufmanns Friedrich Hermann Kortejohann daselbst. T. 27. August.

Wasserstand am 3. August. Elbe bei Dresden — 1,10 M., bei Magdeburg 1,04 M. Oder bei Breslau, Oberpegel 4,26 M. Unstrut bei Straußfurt am 3. August + 1,45 M.

Barometer- und Thermometerstand
bei Reitlitzerfeld, unter den Linden 33.

Am 3. August	Abends 9 Uhr	28″	0,0‴	+ 12,8
„ 4. „	Morgens 7 Uhr	28″	0,2‴	+ 12,0
„ 4. „	Mittags 1½ Uhr	28″	0,5‴	+ 17,0

Uebersicht der Witterung.

Während über Westeuropa die Zunahme des Luftdrucks bei ziemlich trübem, zeitweise regnerisches Wetter und schwacher südwestlicher Luftbewegung fortdauert, ist im Westen der britischen Inseln bei Eintritt starker südwestlicher Winde das Barometer gefallen. Eine Depression an der Ostgrenze Centraleuropas veranlaßt über Ostdeutschland und Oesterreich trübes, regnerisches Wetter mit ziemlich starken, in Breslau stürmischen Ostwinden und nördlicher Richtung und meist sinkender Temperatur. In Südostrußland herrscht fast überall heiteres Wetter bei ziemlich starken, in Kasfel und Leipzig gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht vom 4. August 1880, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0° Gr. in den Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in ° Celsius 0° C. = 4° R.	Bemerkungen.
Mullaghmore . . .	754	SSW	5	bedeckt	17	
Aberdeen	756	S	2	wolkig	15	
Christiansund . .	755	SW	1	Nebel	13	
Kopenhagen . . .	758	NNW	2	wolkig	17	
Stockholm	758	SSO	2	wolkenlos	19	
Haparanda	755	S	4	bedeckt	15	
Petersburg	759	NNW	1	bedeckt	15	
Moskau	761	S	1	heiter	20	
Cork, Queenstown	758	SSW	5	bedeckt	17	Seegang leicht
Brest	762	NNW	1	bedeckt	16	
Helder	760	S	1	heiter	15	
Sylt	760	W	1	wolkig	16	
Hamburg	760	NNW	1	heiter	15	
Swinemünde . . .	757	N	3	heiter	17	
Neufahrwasser . .	754	NNO	3	Regen	17	
Memel	754	NO	2	bedeckt	16	Thau, früh Nebel
Paris	762	fill		bedeckt	15	
Münster	761	WSW	1	wolkenlos	13	
Karlsruhe	762	WSW	3	heiter	14	Gest. u. Nachts Regen.
Wiesbaden	763	WSW	1	halb bedeckt	13	
München	762	SO	5	bedeckt	12	
Leipzig	760	NNW	2	halb bedeckt	15	Nachm. kurz. Gewitter
Berlin	758	N	1	wolkenlos	15	Nachmittag Regen
Wien	754	SO	5	Regen	12	
Breslau	752	NNO	3	Regen	12	Nachts Regen.
Nie d'Aix	762	SSO	1	halb bedeckt	17	
Nancy	755	N	2	wolkenlos	22	
Triest	755	fill		bedeckt	18	

Skala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = fest, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Kurse der Berliner Börse vom 4. August 1880.

Deutsche Anleihen.

	[Z.-]		
Deutsche Reichs-	[3]	4	100,90bz
Pr. cons. St.-A.	[3]	4½	105,70bz
do. do.	[4]	4	100,90 G
Staats-Anleihe	[10]	4	100,60bz
do. 1852	[10]	4	100,60bz
do. 1853	[10]	4	100,60bz
do. 1868	[10]	4	100,60bz
Staats-Schldsch.	[?]	3½	97,75bz
Kur.-u.Neum. 8	[10]	3½	99bz
Berl. Stadt-Obl.	[10]	4½	103,80 G
do. do.	[?]	3½	94,25bz
Cassel. Stadtanl.	[10]	4	99,30 G
Königsb. St.-Anl.	[?]	4½	102,50 G
Ostpr. Prov.-Obl.	[?]	4½	— —
Westpr. Pr.-Obl.	[?]	4½	— —
Berl. Kaufmsch.	[?]	4½	102 B
Berl. Pfdbr.	[?]	4½	104 B
do. do.	[?]	4	100bz
do. do.	[?]	5	107,75bz
Landsch. Ctr.	[?]	3½	94,50bz
Kur- u. Nm.	[?]	3½	94,50bz
do. do. neue	[?]	3½	92,40bz
do. do.	[?]	4	100,80bz G
Ostpreuss.	[?]	3½	92,50 G
do.	[?]	4	99,90bz G
do.	[?]	4½	101,10 G
Pommersch.	[?]	3½	92,40bz
do.	[?]	4	99,90bz G
do.	[?]	4½	102,60bz
Posen. neue	[?]	4	99,90bz
Sächsische	[?]	4	— —
Schlesisch. A.	[?]	3½	— —
do. C. II.	[?]	4	— —
do. neue II	[?]	4½	— —
Westfäl.	[?]	4	100,25bz
Westpreuss.	[?]	3½	93,25bz
do.	[?]	4	100 B
do.	[?]	4½	100,40bz
do. II.	[?]	5	— —
do. do.	[?]	4½	104,25bz
do. Neuld. I.	[?]	4	— —
do. do. II.	[?]	4	89,60bz
do. do. II.	[?]	4½	103,90bz
Kur- u. Nm.	[?]	4	100,80bz
Pommersch.	[?]	4	100,30bz
Posensche	[?]	4	100,20bz
Preussische	[?]	4	100,25bz
Rh. u. Westf.	[?]	4	100,40bz
Sächsische	[?]	4	100,40bz
Schlesische	[?]	4	100,50 G
Badische Anl.	[?]	4	100,50 G
Bayr. Eisenb. Anl.	[?]	4	100,25 B
Bremer Anl.	[?]	4	100 G
Grosh. Hess. Obl.	[?]	4	100,50bz
Hamb. Staatsr.	[?]	3½	88,20bz
Meckl. Hab. Schv.	[?]	3½	92,75bz
Sächs. Rente	[?]	3	78,10 G
Sächs. Ldw. Pfbr.	[?]	4	— —
do. do.	[?]	4½	— —

Pfand-Briefe.

Pr. St.-Pr. Anl. 55	[?]	3½	143,60 B
Kurh. 40 Th. Obl		—	282bz
Bad. Prämn. Anl.	[?]	4	133,10 G
do. 35 Fl.-Obl.		—	177bz
Bayr. Prämn.-Anl.	[?]	4	135,50bz G
Braunschw. 20 Th.		—	97,40bz G
Cöln-M. Prämn.-A.	[?]	3½	132 G
Dess. St.-Pr.-A.	[?]	3½	126,50 G
Finnl. St.-A. 10 T.		—	50,10bz
Gotha. Pr.-Pf. I.	[?]	5	118,75bz
do. do. II. E.	[?]	5	117bz
Hamb. Pr.-A. 66	[?]	3	138 B
Lübeck. Pr.-Anl.	[?]	3½	185,75bz
Meininger Loose		—	26,50bz
Meing. Pr.-Pfb.	[?]	4	123,10bz
Oldenb. Loose	[?]	3	153,25bz

Hypotheken-Pfandbriefe.

Braunschw.-H. II.	[?]	4½	101,20bz G
do. do.	[?]	4	95,80bz G
D. Grdcr.-Pf. III.	[?]	5	108,60bz
do. do.	[?]	4½	104 B
do. do.	[?]	4	96,25bz
Deutsche Hyp. B.	[?]	5	100,50 G
do.	[?]	4½	101,80bz G
Krupp Pt.-Ob. abg	[?]	5	107,80 G
Mekl. Hyp.-u. W.	[?]	4½	100,25bz G
Meining. Hyp.-Pf.	[?]	4½	101,20bz G
Nrdd. Grundcr. II.	[?]	5	100,10bz
do. Pfandbr.	[?]	5	99,90bz B
Nürnb. Bod.-Cr.	[?]	4½	101,75 G
Passage-Oblig.		4½	98,25bz B
Pom. Hyp. Pfb. I.	[?]	5	105 B
do. do. II. u. IV.	[?]	5	102,30bz G
do. do. III. u. V.	[?]	5	100,40bz G
do. do. II.	[?]	4½	99,25 G
Pr. Bder rckz. 110	[?]	5	108,90bz G
do. do. r. 100	[?]	5	102,75 B
do. do. r. 115	[?]	4½	104,80bz
do. do.	[?]	4	96,50bz G
Preuss. Centb. kdb	[?]	4½	100,25bz
do. unk. r. 110	[?]	5	112,75bz
do. do.	[?]	4½	107,70bz
do. do. unk.	[?]	5	106 B
do. do.	[?]	4½	103,30bz

Pr. Cent. unk.	[4	4	99bz B
Pr. Hyp.-A.-B.	[?]	4½	104,75 G
do. do.	[?]	4½	100,75bz G
do. r. 110	[?]	5	106,20bz G
do.	[?]	4½	102,30 G
Schl. Bod.-Credit	[10]	5	104,60bz G
do. do.	[?]	4½	104,60 G
Stettin. Nt.-Hyp.	[?]	5	101,40bz G
do. do. r. 110	[?]	4½	100,75bz G
Südd. Bod.-Cred.	[?]	5	104,50 B
do. do.	[?]	4½	102,40bz
do. do.	[?]	4	99 G

Ausl. Staats- u. Comm.-Papiere

Amer. Bonds	[10]	5	101,80bz G
Newy. Stadtanl.	[?]	6	120,60 G
do. do.	[?]	7	120,20bz
Schwed. St.-A.	[10]	4½	102,60bz G
do. Hyp. Pfdbr.	[10]	4½	99,75bz G
do. neue . .	[?]	4½	99,70bz G
do. do.	[?]	4	92,20bz G
do. Städte-Pfdbr.		4½	94bz G
Oest. Gold-Rente	[?]	4	74,90bz
do. Pap.-Rente	[?]	4½	62 G
do. do.	[?]	4	62bz
do. Silb.-Rente	[?]	4½	63,10bz G
do. do.	[?]	4	63,10bz
do. 1854r Loose	[?]	4	— —
do. 1858r Lose		—	330bz
do. 1860r Loose	[?]	5	122,20bz B
do. 1864r Lose		—	91,50bz
Pester Stadt-A.	[?]	6	89,60 G
Ung. Gold-Rente	[?]	6	93bz G
Ungar. Gold-Pf.	[?]	5	101,10 G
Ug. Allg. Pf.-Br.	[11]	5⅔	87,10bz G
do. St.-Eisb.-A.	[?]	5	90bz G
do. Loose . . .		—	219,70bz B
Italien. Rente	[?]	5	84 B
Rumän. St.-A.	[?]	8	— —
do. Staatsobl.	[?]	6	90,80bz
Russ. Nikol.-Obl.	[?]	4	79,75bz
Russ. Cntr.-Bod.	[?]	5	79,25bz
Russ.-Engl. A. 22	[?]	5	88,50 G
do. 1862	[?]	5	— —
do. Engl. 1871	[?]	5	89,60bz
do. do. 1872	[?]	5	89,70bz
do. 1873	[11]	5	— —
do. 1875	[?]	4½	— —
Russ. D.-A. 1877	[?]	5	91,90bz
do. do. v. 1880	[4	4	72,40bz
do. Bod.-Cred.	[?]	5	82,90bz
do. Pr.-A. 1864	[?]	5	148,80bz
do. do.	[?]	4	147,80bz
do. 5. A. Stiegl.	[?]	5	— —
do. 6. do.	[?]	5	87 G
do. Orient-Anl.	[11]	5	60,10bz B
do. do. II. Em.	[?]	5	60,20bz
do. do. III. Em.	[?]	5	60bz
Russ. Pol. Schatz	[?]	4	82,60bz
Poln. Pfandbr.	[?]	5	65,40bz
do. Liqu.-Pfdb.	[?]	4	56,60bz
Türk. Anl. 65	[?]	fr.	9,40bz

Verstaatlichte Eisenbahnen.

	Dividende		1879
Berl.-Pots.-Mgd.	[?]	4	100,10bz G
do. Stettin	4⅓	4½	116,50bz L
Cöln-Minden 6	[?]	6	148,90bz
Magdb.-Halb. 6	[?]	6	148,80bz B
do. B. St.-Pr.	[?]	3½	91,80 G
do. B. do. abg.		3½	92,20bz G
do. C. do.		2	123,75bz G
Münst.-H. St.-A.	[?]	4	100 G
Niedersch.-Märk.	[?]	4	100 25 B
Rhein. St.-A.	[?]	6½	160,10bz G
do. junge	[?]	5	153,80bz G
do. I. II. v. St. gar.	[?]	4	100,80bz G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	[?]	4½	32,40bz G
Altona-Kiel . . .	[?]	8	157,50bz G
Bergisch-Märkisch	[?]	4½	117,90bz G
Berlin-Anhalt	[?]	5	122,25bz
do. Dresden	[?]	0	20,50bz G
do. Görlitz . . .	[?]	0	23,50 G
do. Hamburg . .		12½	228,75bz
Brest.-Schw.-Freib.	[?]	4½	111,10 G
Halle-Sorau-Guben	[?]	0	24,80bz
Märkisch Posen .		0	29,10bz G
Münst-Enschede	[?]	4	7,80bz
Nordhaus.-Erf. .		4	26,80bz B
Oberschl. A C D E	[?]	9,6	192,90bz
do. Lit. B.	[?]	9,6	157,25bz
Ostpreuss. Südb.		0	53,90bz B
Rechte-Oder-Ufer		7,3	147,50bz G
Rhein-Nahebahn	[?]	0	21,10bz B
Starg.-Posen 4½	[?]	4½	103,50bz
Thüringer	[?]	8½	167,25bz G
do. B. . . .	[?]	4	99,70bz B
do. C. 4½	[?]	4½	106,30bz
Tilsit-Insterburg .	[?]	0	23 B
Ludwigsh.-Bexb.	[?]	0	208,80bz
Mainz-Ludwigsh.	[?]	4	104,75bz
Meckl. Fried. Franz	[?]	7	144,25 G
Weimar-Gera 4½	[?]	4½	52,50 B
do. do. 9½	[?]	2½	27,60bz G
Werrabahn. . . .	[?]	2	51,90bz
Albrechtsb. 5½	[?]	1½	31,90bz
Amsterd.-Rott.	[?]	6½	123,25 B

Aussig-Teplitz 5½	[?]	12½	212,50bz B
Balt. Eisenb.	[?]	3	— —
Böhm. Westb. 5	[?]	6	99,10bz
Dux-Bodenbach	[?]	0	75,80bz G
do. do. Cp. A5	[?]	—	84,25bz
Elis.-Westb. 5	[?]	5	81,90bz G
Franz-Josef 5	[?]	5	72,70bz
Galiz. Carl-Ludw.	[?]	7,73	119,25bz
Gotthardb. 80	[?]	6	53,25bz
Kasch-Oderb. 5	[?]	4	55,10bz G
Lüttich-Limburg .		0	15 G
Oest. Frz. Staats.	[?]	5	— —
Oest. Nordwb. 5	[?]	4	293,50bz
do. B.	[?]	2½	312,50bz
Rehb.-Pardb. 4	[?]	4½	56,60bz
Kronpr. Rudb. 5	[?]	5	70,40bz
Rumänier		3,6	54 G
Russ. Staatsb. 5	[?]	7,3	140,50bz G
do. Südwestb. 5	[?]	5	63,80bz
do. do. grosse	[?]	5	63,10bz
Schweiz. Unionb.		0	29bz
Schweiz. Westbahn		0	24,20bz
Turn.-Kralup-Prag		0	88,50bz
Warschau-Wien .		11½	267,50bz G

Stamm-Prioritäts-Actien 5%

Berl.-Dresd.	[?]	0	55,30bz G
Berlin-Görlitz.		3½	81,60bz G
Halle-Sor.-Gb.		3½	98bz B
Märk. - Posen.		5	103bz G
Marienb. Ml.	[?]	5	87,75 G
Münst.-Ensch.		0	22,75bz B
Nordb.-Erfurt		5	95,40 G
Oberlausitzer.		0	41,75 G
Oels-Gnesen 5		0	40,25bz G
Ostpreuss. Südb.		5	96,50bz G
Posen-Creuz.		2½	73,10 G
Rechte Oderufr.		7,3	145,50bz G
Tilsit-Insterb.		3,1	81,10 G
Weimar-Gera		0	35,50 G
Rumänische 8		8	— —

Eisenb.-Prior.-Actien u. Obligat.

Aachen-Mastr.	[?]	4½	100,90 B
do. do. II.	[?]	5	— —
do. do. III.	[?]	5	102,50 B
Berg.-Märk. I. S.	[?]	4½	103bz
do. II. Ser.	[?]	4½	103bz
do. III. S. A.	[?]	3½	92,50bz B
do. III. S. B.	[?]	3½	92,50 B
do. III. S. C.	[?]	3½	90,50 B
do. IV. S.	[?]	4½	103 G
do. V. S.	[?]	4½	102,90bz
do. VI. S.	[?]	4½	103,70bz B
do. VII. S.	[?]	4½	103,10bz
do. VIII. S.	[?]	4½	103,10bz
do. IX. S.	[?]	5	106,50 B
do. Aach. D. I. II.	[?]	4	99,75 G
do. do. III.	[?]	4½	101,80 G
do. (Düss.-Elb.) I.		4	— —
do. do. II.	[?]	4½	— —
do. (Dort. Ast. III.		4½	101,80 G
do. (Nordbahn)	[?]	5	102,90 G
do. Ruhrort-C. I.	[?]	4	— —
do. do. II.	[?]	4	— —
do. do. III.	[?]	4½	— —
Berlin-Anh. A. B	[?]	4½	103bz G
do. do. C.	[?]	4½	103,30 G
Oberlausitzer	[?]	4½	— —
Berl.-Dresd. gar.	[?]	4½	104,60 B
Berlin Görl. ev.	[?]	4½	102,90 B
do. do.	[?]	4½	102 G
do. do. C.	[?]	4½	101,90bz B
Brl.-Hmb. I. II. S.	[?]	4	100 G
do. do.	[?]	4½	103,25bz B
Brl.-P.-Mgd. A B	[?]	4	100,25 B
do. C.	[?]	4	103,25 B
do. D.	[?]	4½	104,90bz G
do. E.	[?]	4½	102,40bz
do. F.	[?]	4½	102,40bz
Brl.-Stettin I. E.	[?]	4½	— —
v. St. gar. II. E.	[?]	4	100 G
do. do. III. E.	[?]	4	100 G
do. do. IV. E.	[?]	4½	— —
do. do. VI. E.	[?]	4	100 G
do. do. VII. E.	[?]	4½	— —
Braunschweig . .	[?]	4½	101,75 B
Brest.-S.-F. DEF	[?]	4½	— —
do. do. G.	[?]	4½	— —
do. do. H.	[?]	4½	102,80 G
do. do. I.	[?]	4½	102,80 G
do. do. K.	[?]	4½	102,80 G
Brest.-S.-Fr. 76	[?]	5	106 B
Brest.-Warschau	[?]	5	103 G
Cöln-Mind. I. E.	[?]	4½	— —
do. do. III. E.	[?]	4½	102,50 G
do. do. IV. E.	[?]	4	100 G
do. do. V. E.	[?]	4	100 G
do. VI. E.	[?]	4½	102,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	[?]	5	107bz G
Halle-Sorau A. B.	[?]	4½	104,50 G
do. do. Lit. C.	[?]	4½	— —
Lübeck-Büchen	[?]	4½	— —
Märkisch-Posen.	[?]	4½	102,75bz G
Magd.-Halberst.	[?]	4½	102,50 G
do. do. 1865	[?]	4½	102,60 G
Mgd.-Halbst. 78	[?]	4½	102,50 G
Magdb. Leipz. A.	[?]	4½	103,50bz

Magdb.-Leipz. B.	[?]	4	100bz
Magdeb.-Wittenb.		3	85 B
Niedschl.-Mk. St.	[?]	4	100 G
Nordb. Erf. . . .	[?]	4½	102,75 G
Oberschl. Lit. B.	[?]	3½	— —
do. Lit. C.	[?]	4	— —
do. Lit. E.	[?]	3½	92 G
do. Lit. F.	[?]	4½	103,75 G
do. Lit. G.	[?]	4½	— —
do. Lit. H. gar.	[?]	4½	104 G
do. Em. v. 69	[?]	4½	105,10 G
do. Em. v. 74	[?]	4½	— —
do. Brieg-Neisse	[?]	4½	102,90 G
do. (Cos.-Oderb.)	[?]	4	— —
Ostpreuss. Südb.	[?]	4½	102,75 G
R. Oder-Ufer . .	[?]	4½	103,20 G
Rhein. III. 58. 60	[?]	4½	102,50 G
do. do. 62. 64	[?]	4½	102,50 G
do. do. 65	[?]	4½	102,50 G
do. do. 69. 71. 73	[?]	5	102,75 G
do. do. 74	[?]	5	— —
Rhein-Nahe . . .	[?]	4½	104,20bz G
Thüringer I. Ser.	[?]	4	100 G
do. II. Ser.	[?]	4½	— —
do. III. Ser.	[?]	4	100 G
do. IV. VI. Ser.	[?]	4½	103,40bz
Mainz-Ludwgh.	[?]	4½	103,10bz
do. 75 II.	[?]	5	106 B
do. 1876	[?]	5	106 B
Weimar-Gera . .	[?]	4½	— —
Warrnbahn . . .	[?]	4½	101,50 B
Albrechtsbahn .	[?]	5	77,20bz
Dux-Bodenbach .		fr.	88,70 G
do. do.		fr.	81,60 B
Prag-Dux		fr.	45,50bz B
Elisab.-Westb. 73	[?]	5	86,10bz G
Franz-Josef . . .	[?]	5	— —
Finnische. Bares.	[?]	5	86 G
Gal. Carl-Ldwb.	[?]	5	90,70bz G
do. do. II.	[?]	5	89,20 G
do. do. III.	[?]	5	88,50 G
do. do. IV.	[?]	5	88,80 G
Görlitzer E.-Pf.	[10]	5	94 B
Gotthard I. u. II.	[?]	5	91,80bz G
do. do. IV.	[?]	5	91,75bz G
Kais. Frd.-Nrdb.	[?]	5	93,90 G
Kaschau-Oderb.	[?]	5	77,70 G
Kronpr. Rudolf .	[?]	5	83,75 G
do. 69	[?]	5	81,75bz
do. 72	[?]	5	81,70bz
Lemb.-Czernowitz	[?]	5	78,60bz
do. II.	[?]	5	82 G
do. III.	[?]	5	78,80bz G
do. IV.	[?]	5	77,10bz G
Mähr.-Schl. Centrb.		fr.	29bz G
Oest.-Fr.-Stb. . .	[?]	3	385,25bz
do. do. 1874	[?]	3	374bz G
do. Ergänzgsn.	[?]	3	367,50bz
do. do. neue	[?]	5	104 G
Oestr. Nordwestb.	[?]	5	87,60bz G
do. I. B. (Elbthal)	[?]	5	86bz G
Ostrau-Friedl.	[?]	5	77,50 B
Pilsen-Priesen . .	[?]	—	50,25bz G
Raab-Graz L. . .	[?]	4	92 B
Reichb.-Pardub.	[?]	5	83,50bz B
Südöstr. Bahn . .	[?]	3	263,40bz G
do. neue	[?]	3	264 B
do. Lomb. Obl.	[?]	3	95 G
Theiss Eis.-Prt. .	[?]	5	85,50 G
Ung. Gal. V.-B. .	[?]	5	74,25 G
do. Nordosth.	[?]	5	73,30 G
do. Ostbahn	[?]	5	71,40bz G
do. do. II.	[?]	5	85,10bz G
Baltische	[?]	5	92 B
Brest-Grajewo .	[?]	5	89,75bz G
Charkow-Azow. .	[?]	5	97 B
do. L.-Strl.	[?]	5	90,50bz G
do. kleine	[?]	5	91bz G
Chark.-Krement.	[?]	5	94,30 B
do. in Pfd. Sterl.	[?]	5	— —
do. do. kleine	[?]	5	— —
Jeler-Orel	[?]	5	95,10 G
Jelez-Woronesch	[?]	5	— —
Kozlow-Woron. .	[?]	5	98,80 G
do. do.	[?]	5	84,75bz G
Kursk Charkow .	[?]	5	97,50bz B
Kursk-Ch.-Az. O.	[?]	5	86,30 B
Kursk-Kiew . . .	[?]	5	100,50bz G
Losowo-Sewast. .	[?]	5	82,40bz
Mosco-Rjäsan .	[?]	5	103bz G
do. Smolensk	[?]	5	98,25 G
Orel-Griasi . . .	[?]	5	82,50bz
Rjäsan-Koslow. .	[?]	5	101,25 G
Rjäsan-k.-Morsch.	[?]	5	92,70bz
Rybinsk-Bolog. .	[?]	5	90,50bz G
do. II.	[?]	5	81,90bz
Schuja-Ivanowo	[?]	5	95,60bz
Warsch.-Teresp.	[?]	5	98bz
Warsch. Wien II.	[?]	5	102,40 G
do. III.	[?]	5	102,40bz G
do. IV.	[?]	5	101,80bz B
do. V.	[?]	5	100,30bz G
do. VI.	[?]	5	99,80bz G
Zarskoe Selo . .	[?]	5	73,50 G
Rum. Schildvers.	[?]	6	98,75bz

Bank-Actien.

		Dividende	1879
Aachener Disconto	[?]	5	99,60 G
Allg. Dtsch. Hndl.-G		4	66 G
Amsterdam. Bank .		7	113,40bz G
Antwerpener Bank		6	104 B
Badische Bank . .		4½	107 B
B. f. Rheinl. u. Wstf.		0	39bz
Bk. f. Sprit u. Prod.		2½	55,50 G
Barmer Bank Verein		6½	109 G
Baseler Bank-Verein		8	141,50 G
Bayer. Handelsb. .		6	107,80 G
Berg.-Märk. Elbert.		6⅔	107,50 G
do. Industr.		4	91,75 B
Berl. Casseno-Verein		5	109,50bz G
do. Handelsgesellsch		6	152,75bz G
do. Makler-Ver.		16	— —
Börsencommiss.-Bk		—	111 B
Börsen-Handels-Ver.		14½	158,25 G
Braunschweig. Bank		4½	92,40bz
do. Credit		5½	92,50bz G
do. do. Hyp.		5½	93,75 G
Bremer Bank . . .		4½	105,30 G
Bresl. Disc. Friedrh.		5½	93,25bz G
do. Wechslerbank		6	96,75 G
Brüsseler Bank . .		7	129,25 G
Centralbk. f. Bauten		0	11,75bz G
Chemn. Bank-Ver.		5	— —
Coburger Credit . .		5	89 B
Cöln. Wechsl. u. Com		6½	— —
Dtsn. Landmannsbk.		7	107 B
Danz. Privatbank .		5	109,50 G
Darmstädter Bk.	[?]	9½	149,25bz
do. Zettelbank		5½	106,30 G
Dessauer Landesbk.		6⅔	117,50 B
Deutsche Bank . .		4	140,25bz G
do. Effektb. Italn.		14½	133 G
do. Genossenschft.		7	117 G
do. do. junge		7	110,75bz G
do. Hypothekenb.		6	92,50bz G
do. Nationalbank.		11	140bz B